

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:

Wichtig: Vaterstiftungs-Platz „Petershausen“. — Sonntags: Der Landwirt. —
Der Bauer und die Arbeiter. „Bessere Dichter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 181.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag den 6. August 1903.

Telegr.-Adresse „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Der neue Papst.

Verkündigung des Wahlergebnisses.

Um 11 Uhr 50 Minuten gestern traten Arbeiter auf der äußeren Loggia der Peterskirche hervor und legten große Teppiche über die Ballustrade. Die Menge auf dem Petersplatz geriet in immer größerer Erregung. Auf der äußeren Loggia erschien ein großes Kreuz. Sofort präsentierten die Truppen. Kardinal Machi, bekleidet mit der violetten Soutanelle und der roten Mozzetta und umgeben von Ceremoniaren, trat hervor und verkündete mit lauter Stimme, daß Kardinal Sarto zum Papst gewählt sei. Die Menge brach in brausende Jubelrufe aus. Kardinal Machi gab mit der Hand ein Zeichen, daß die Menge schweige und verkündete dann mit lauter Stimme, daß der bisherige Kardinal Sarto den Namen Pius X. angenommen habe. Die Menge gab weiter brausende Kundgebungen des Jubels. Kardinal Machi zog sich sodann zurück.

Buldigung der Kardinäle.

Nach der Wahl wurde der neue Papst in der Sixtini- schen Kapelle angekleidet. Er bekam eine weiße Tunika, die um den Leib von einer weißen Schärpe mit Goldquasten gehalten wird, einen weißen, mit Hermelin ausgelegten Strumpf, ein weißes Mützen und die Stola, ferner weiße Strümpfe und goldbestickte hohe rote Schuhe, auf denen das goldene Kreuz glänzt. Darauf kehrte er in die Sixtini- sche Kapelle zurück, setzte sich am Altar nieder und empfing die Buldigung der Kardinäle, die er alle der Reihe nach umarmte.

Papst Pius X. erschien dann auf der Loggia der St. Peterskirche und segnete die Menge, die ihn mit unbeschreib- lichem Jubel begrüßte. Alle Glocken läuteten. Die Menge drängte sich sofort nach Verkündigung der Wahl in das Innere des Vatikan, da verlautete, der Papst gebe vom inneren Balkon aus seinen Segen. 20.000 Menschen flüchteten und riefen: *Evviva il papa*. Der Papst hat den Segen von der inneren Loggia aus erteilt. Im weißen Hermelin- kleide hat er eine schöne, ehrfurcht gebietende Erscheinung. Er sprach mit stark bewegter, doch volltönender Stimme und bog sich weit vor, um von allen Anwesenden gesehen zu werden.

Aus dem Leben des Papstes.

Giuseppe Sarto, der den Namen Pius X. angenom- men, ist am 2. Juni 1835 in Treviso geboren. Er wurde 1884 Bischof von Mantua und 1893 Kardinal und Patriarch von Venedig. In manchen Kreisen galt Sarto schon längst als „papabile“, aber er selbst that nichts dazu, diese Meinung zu verbreiten.

Sarto ist beinahe in den Kreisen des niederen Klerus verblieben. Mit 40 Jahren war er noch einfacher Pfarrer

von Salzano. Sein Bischof fand Gefallen an ihm und machte ihn zum Koadjutor. Bischof von Mantua war er nur kurze Zeit. Seine Berufung auf den Patriarchen- stuhl von Venedig gab Anlaß zu einem Konflikt mit der italieni- schen Regierung, die als Nachfolgerin der Republik Venedig das Recht der Ernennung zum Patriarchen beanspruchte. Der Papst nahm darauf keine Rücksicht und die Folge war, daß Sarto das Exequatur nicht erhielt. Später erfolgte ein Kom- promiß und Sarto erhielt das Exequatur. Sarto ist bei den Venetianern außerordentlich beliebt wegen seiner Bescheiden-



Pius X.,

der zum Papst gewählte Patriarch von Venedig.

Der erste Segen.

heit, Liebenswürdigkeit und Heiligkeit seines Lebenswandels. Er hat stets die Hand erhoben zum Segnen. Die Gondolieri grüßten ihn achtungsvoll, wenn seine erzbischöfliche Gondel, gefüllt mit Segenspende, den Canale Grande hinauffährt. Seine Güte, seine Milde, seine Einfachheit und sein guter Humor haben ihn sehr beliebt gemacht. Er kommt fast nie nach Rom und ist kein Streber. Leo 13. hatte ihn gern und soll sogar in ihm seinen Nachfolger gesehen haben. Bei sei-

nem Besuch, den Sarto dem Papst machte, soll er diesem von der großen Verehrung der Venetianer für ihn gesprochen ha- ben; sie beteten sehr eifrig für ihn und wünschten ihm ein recht langes Leben; darauf erwiderte Leo: „Ach, wir haben das Gefühl, daß wir bald den Ruf des Herrn erhalten werden; aber wir werden ohne Trauer einem Würdigeren die schwie- rige Ehre hinterlassen, die Autorität Gottes auf dieser Welt zu repräsentieren. Uebrigens“, fügte er bei, „werdet Ihr un- ser Nachfolger sein“. Sarto nahm dieses Kompliment mit aufrichtigem Staunen hin und erwiderte, diese Aufgabe gehe über seine Kräfte, worauf Leo sagte: „Wir wissen, daß Ihr der Kirche große Dienste erweisen könnt, denn Ihr habt Eigenschaften, die für sie sehr wichtig sind.“

Sarto scheint selbst mit der Möglichkeit der Wahl gerech- net zu haben. Als er kurz vor seinem Eintritt in das Kon- klave mit Freunden zusammenlag und die Rede darauf kam, wer den schönsten Papstkopf unter den Kardinälen habe, sagte Sarto: „Ich!“ Als er später in das Konklave einzog, rief der Kardinal Boschi, Erzbischof von Ferrara: „Das ist un- ser neuer heiliger Vater!“ Das Volk findet auch, daß Sarto physisch eine große Ähnlichkeit mit Pius 9. habe, nur mit et- was weniger Embonpoint. In Venedig sagte Sarto bei sei- ner Abreise zum Domkapitel: „Ihr werdet mich wiedersehen, lebend oder todt!“ Das wird darauf gedeutet, daß Sarto später in Venedig begraben zu sein wünscht. Auch eine Tra- dition ist entdeckt worden, die besagt: Vor Jahren ist Sar- to verblindet worden, er würde neun Jahre Kardinal und neun Jahre Papst sein. Thatsächlich ist der jetzige Pius X. neun Jahre Kardinal gewesen. Ein kurioses Zusammentref- fen ist es auch, daß Benedikt 12., sein Vorgänger aus Tre- viso, im Jahre 1305 ebenfalls am 4. August gewählt wurde.

Das Waben des neuen Papstes ist ein Anker, der im Meer feststeht, darüber ein Stern mit sechs Zaden.

Die Mutter des Papstes, die noch als lebend galt, ist kürzlich gestorben. Der Papst hat noch drei Schwestern und einen Bruder, der Postbeamter in Mantua ist. Die „Voce“ hebt hervor, daß der Papst 9 Jahre Pfarrer in Lombardo, 9 Jahre Pfarrer in Salzano, 9 Jahre Domherr in Treviso und ebensoviele Patriarch von Venedig war.

Die Krönung.

Das Datum der Krönungskrönung ist noch unbekannt. Viel- leicht wird sie sogar bis zum Herbst verschoben. Die Krön- ung erfolgt jedenfalls abweichend von der Leo's, die in der Sixtina abgehalten wurde, in der Peterskirche, um einem größeren Publikum den Zugang zu gewähren.

Jubel in Rom.

Die Freude in allen nicht intransigenten Kreisen ist groß. Sarto gehört zu den gemäßigten religiösen Kardinälen. Er genießt allgemeine Sympathie und allgemeines Vertrauen. In mild denkenden Priesterkreisen wird die Wahl mit Jubel



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Im Orkan.

Nach eigenen Erlebnissen erzählt.
von D. Sempell.

St. Pierre — — —

Heute liegt diese Hafenstadt unter der vom Mont Pelé aus- geworfenen Asche begraben; damals aber, zur Zeit, in welcher unsere Erzählung spielt, zeigte sie sich den entzückten Blicken der Reisenden im Rahmen einer überaus prächtigen Vegetation.

An Bord der Brigg „Königin Elisabeth“, aus Villau, herrschte geschäftliches Leben. Die Matrosen beförderten mittels der großen, mitschiffstehenden Winde, daß um das am anlie- genden „Richter“ über die Weeling in den Laderaum des Schif- fes, woselbst Neger und Mulatten emsig dabei waren, das ein- genommene Gut derart zu verladen, daß es beim Ueberholen des Fahrzeuges, auf hoher See, nicht ins Rollen kommen konnte.

Man hatte an diesem Morgen sowohl an Deck, als auch im Raum schon tüchtig „geschafft“ und die Matrosen erwarteten sehnlichst den üblichen Frühstückssnap. — Da knarrte hinter ihnen die Thür der Kajüte und die wohlbekannte Stimme des Kapitäns rief in guthumig-barischem Tone: „Na, Kinder, was ist mir das — könnt Ihr denn gar nicht mehr singen?“

„Ja, Kapitän“, antwortete einer der Matrosen, „aber un- sere Gurgeln, die sind man bloß so verdammt trocken...“

„So?“ räumte der Schiffsführer. Dann wandte er sich kur- zerhand um und kam in Begleitung eines jungen, etwa 20-jähri- gen Mannes, der einige Flaschen Wermuth und ein Weinglas trug, zu den Mannschaften zurück. Dieser Jüngling war Steuer- mannsaspirant und der ausgesprochene Liebling des Kapitäns. Auf einen Wink des letzteren hüllte er das mitgebrachte Glas bis zum Rand und ließ es fleißig unter den Leuten kreisen, die es mit einem herzlichen: „Prost Kapitän!“ Zug um Zug aus- leerten.

Während die Matrosen tranken, ließ der angehende Steuer- mann den Blick seiner Blauaugen in die Ferne schweifen, über die endlose Meeresfläche. Plötzlich stutzte er, sah einige Augen- blicke starr in dieselbe Richtung und rief dann, nach angeme- ner Gewohnheit, als ob man auf hoher See wäre: „Schiff in Sicht — Segel Steuerbord voraus!“

Das war ein Ereignis. Offiziere und Mannschaften stellten ihre Thätigkeit ein, um von der Bordwand aus, den neuen An- kömmling zu sichten und Bemerkungen und Vermuthungen über ihn laut werden zu lassen. Das Schiff näherte sich bei glänzender Brise unter vollen Segeln zusehends dem Lande; es war ein schlank gebauter, scharfkegeliger Doppelschooner, der die hollän- dische Flagge zeigte, eines jener Schiffe moderner Konstruktion die zwar spielend ihre 13 Knoten laufen, im Sturme jedoch sich nicht so widerstandsfähig erweisen, wie die breitbugigen Fahr- zeuge älterer Bauart.

Nach einer Stunde lag dieser Schooner, die „Wilhelmine“, wohlverankert neben der „Königin Elisabeth“ und bald nachher legte die Besatzung des holländischen Kapitäns an der Back- treppe seines Nachbarn, der deutschen Brigg an. Nachdem die Führer der beiden Schiffe sich auf das herz- lichste begrüßt, begaben sie sich in die Kajüte, den üblichen Willkommenstrunk zu trinken und als der Holländer die „Elisabeth“ verließ, hat er wiederholt den deutschen Kapitän und seine Offiziere, ihn doch recht bald mit ihrem Gegenbesuch er- freuen zu wollen.

Wacht Tage waren vergangen und in dieser kurzen Zeitspanne hatte sich zwischen der Besatzung beider Schiffe ein recht freundschaftliches Verhältnis gebildet. Insbesondere aber waren der deutsche Steuermannsmaat und die Tochter des holländischen Kapitäns unzertrennliche Freunde geworden; es verging kein Tag, an dem, in der Abenddämmerung, der junge Seemann seinen „Lieger“ nicht an den Schooner geleckt und dort die hübsche 17-jährige Wilhelmine zu einer Fahrt, außerhalb der Bojen, abgeholt hätte.

Was Wunder, daß die jungen Leute sich lieb gewannen? In kühler Brise segelnd in dunkelblauer Huth, über ihnen die Ster- nenpracht des Tropenhimmels, glitten sie dahin. Der Zug ihres kleinen Bootes erzeugte, das Gewässer durchschneidend, tausend und abertausend Tropfen und Tröpfchen, die im Silberschein

des Mondes, wie Myriaden von Smaragden und Saphiren, die Flanken des Fahrzeuges umspielten und dessen Kielwasser, ähn- lich einer Feuerzunge erstrahlen ließen... Die Bracht des Südens hatte sie begeistert und in dieser Begeisterung hatten sie sich gefunden — der Reim der Liebe in ihrem Herzen war aufge- blüht, in Tropenfrühlingsgluth.

Den Eltern des Mädchens war das innige Verhältniß des- selben zum jungen Steuermann nicht entgangen; sie duldeten jedoch dieses unschuldige Treiben.

So war für die Brigg der letzte Tag ihres Aufenthaltes ge- kommen. — An Bord war bereits „Klar Schiff“ gemacht und alle Vorbereitungen getroffen worden, um am folgenden Mor- gen frühzeitig ablegen zu können.

Zum letzten Mal lenkte an diesem Abend unser Bekannter, nennen wir ihn Hans, sein Boot zum gegenüberliegenden Schooner und nahm, nach kurzer Begrüßung mit deren Eltern, seine Wilhelmine an Bord, ließ seinen Lieger bis hinter das Heck des Schooners gleiten und streifte dann dessen Segel, um ihn in schneller Fahrt zunächst an der Küste entlang zu steuern.

Die Unterhaltung stockte, die Liebenden warfen sich verstoh- len Blicke zu, die, wenn sie sich kreuzten, in einem traurigen Ver- legenheitslächeln erstarben... und von mäßiger Brise getra- gen tönnten schleppende, monotone Regerweisen zu ihnen herüber. Ueber der Stadt aber, am Abhang des „Mont Pelé“, erklang ein Kläffeln friedlich still — es war das Abendbläuen der Kapelle des Schutzpatrons von St. Pierre!

Plötzlich brach das Mädchen in convulsivisches, herzerzüt- terndes Weinen aus und als ihr Begleiter, die eigene Klüftung gewaltsam niederzupressend, ihr Trostmorte und Beseuerungen zuflüsterte, warf sie sich an seine Brust und schluchzte tiefergrüßend: „Wir sehen uns nie wieder, Hans, nie... ich weiß es, ich fühle es... darum wollen wir jetzt Abschied nehmen fürs Leben. Rüsse mich! — — — Die beiden jungen Menschen hielten sich in herbem Schmerz umfassen, das Segel flatterte leise in saurer Abendluft und das Boot schaukelte ziellos auf der grün- lichblauen Huth. Dieser letzte Umstand bewirkte, daß in Hans der Seemann erwachte; er legte sein Fahrzeug an den Wind und steuerte es mit kundiger Hand dem offenen Meere zu. Die- ses Wandervern gab ihm auch das Gefühl der Mannlichkeit wieder; er versuchte, scheinbar mit Erfolg, dem Mädchen Ver-

begrüßt. „Dies ist der Friede zwischen dem Vatikan und dem Quirinal“, hörte man auf dem Petersplatz ausrufen. An allen Kirchenthüren sind große Plakate angehängt. Die Wahl wird jubelnd begrüßt und das Volk aufgefordert, am Abend zu illuminieren.

Erster Reglerungsakt.

Der erste Akt des neuen Papstes war, daß er, wie üblich, den Sekretär des Konklaves, Merry del Val, durch Auflegen seines roten Häppchens zum Kardinal machte.

Vatikan und Quirinal.

Die Merikalenblätter feiern Pius X. in den überschwänglichsten Worten. Von einer maßgebenden Persönlichkeit, die den Papst intim kennt, wird berichtet, es werde alles beim Alten bleiben. Nur der Verkehr zwischen dem heiligen Stuhl und der italienischen Regierung werde eine mildere Form annehmen. Das Pontifikat Sartos werde ein Pontifikat des Ueberganges auch hinsichtlich der sozialen und religiösen Fragen sein. Im Allgemeinen werde Pius X. den alten Weg weiter wandeln. Er spricht französisch und deutsch, besonders das letztere geläufig.

Aus dem Konklave.

Sarto erhielt am Montag Morgen 31 Stimmen. Darauf trat der einzige noch im Wege stehende Kardinal Di Pietro zurück und die Parteien Rampolla und Sanutelli vereinigten sich auf Sarto, der mit 50 Stimmen gewählt wurde. Rampolla erhielt 10 und Gotti 2 Stimmen. Den Ausschlag bei der Wahl gab Kardinal Ropp, der Montag früh die einander gegenüberstehenden Parteien zur Entscheidung drängte. Von dem Ergebnis der Wahl war Sarto demmaßen erschüttert, daß er lange kein Wort hervorbringen konnte. Er bat die Kardinäle zweimal, ihn nicht zur Annahme zu drängen. Er fühle sich der schweren Bürde nicht gewachsen. Erst auf Bitten des befreundeten Satolli entschloß er sich weinend zur Annahme.

Stimmen der Presse.

Die Wahl des Kardinals Sarto zum Papst wird von der Presse im Allgemeinen sympathisch aufgenommen, wenn man sich auch nicht verheißt, daß man über seine zukünftige Politik nur Mutmaßungen anstellen kann. Bismarck übereinstimmend wird die Ansicht geäußert, daß unter Pius X. das religiöse Moment mehr in den Vordergrund treten wird, während unter Leo 13. das politische Moment allzu stark betonen worden sei. Die „Germania“ hebt die Einfachheit und Bescheidenheit des neuen Papstes hervor, welche mit hervorragender Klugheit und Frömmigkeit verbunden sei. — Die „Post“ jagt, der friedliche Charakter des neuen Papstes dürfte für eine friedliche Politik des Vatikans bürgen. Sarto galt bisher als Anhänger Sanutellis, den man für einen der Dreifreunde hielt. — Die „National-Zeitung“ giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Tradition Leos 13. von dem neuen Papst fortgesetzt werden möge. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ heben hervor, daß kaum ein Anderer wie Sarto infolge seiner Eigenschaft für einen Compromiß-Kandidaten geeignet erscheinen dürfte. Er habe in Rom einen Gegner, lebe mit der italienischen Regierung in leidlichem Verhältnis und dürfe ohne den Rechten des Vatikans irgend etwas zu vergeben, sich von überflüssigen Akten der Intrantigen enthalten. — Die „Bosnische Zeitung“ schreibt, es sei bezeichnend für die Stimmung im Konklave, daß die guten Beziehungen Sartos zum italienischen Königs Hause seine Wahl nicht verhindert hätten. — Das „Berliner Tageblatt“ meint, trotz der Wahl des Namens Pius dürfte man hoffen, daß Sarto nicht dessen Politik fortsetzen, vielmehr diejenige des Papstes Leo 13. weiter verfolgen werde, soweit die päpstliche Politik dem Ausland gegenüber in Betracht kommt. — Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Politisch können wir nur wünschen, daß der Papst die verbindlichen diplomatischen Formen seines Vorgängers übernehmen werde und mit einem äußeren Entgegenkommen auch eine größere Persönlichkeit in der Sache verbinden möge. Mehr zu erlernen wäre thöricht. Der Vatikan wird stets im deutschen Reich mit protestantischer Spitze und im Dreibunde seine Feinde sehen.

* Rom, 5. August. Dem Vernehmen nach soll in einer der ersten Sitzungen des Konklaves ein österreichischer Kardinal erklärt haben, Oesterreich würde gegen die

trauen, Glauben an eine glückliche Zukunft, einzuführen und als das Paar eine Stunde später Abschied nahm, rief Wilhelmine, noch vom Duft des Schooners, dem Hans ein: „Auf frohliches Wiedersehen in Bordeaux!“ zu. Für diesen Hafen waren nämlich beide Schiffe bestimmt.

Am folgenden Morgen, in aller frühe, knarrte das Gongspil der Königin Elisabeth, man machte „Anker auf.“ Als bald nachher die Brigg des Schooners passierte, nahmen die Befahungen beider Fahrzeuge mit einem lauten „Hipp, Hipp, Hurra!“ Abschied. Der Holländer aber rief, auf die Schnelligkeit seines Schiffes hindeutend, dem Deutschen zu: „In vier Tagen bin ich auch seelbar, Kapitän — ich hole Sie noch ein!“

„Schon möglich!“ erwiderte der letztere und das Rauschen der Ankerkette, sowie das Knarren der Masten, überdönten den heiseren Abschiedsruf Wilhelminens.

Am Meerbusen von Biscaya — — — Nach carabinierter Brille war sehr blöcklich, auffallend schnell, Windstille eingetreten. Es war die wohlbelannte Ruhe, die für gewöhnlich dem Sturm vorangeht. Sie lagert schwer, beklemmend, depressionsierend auf den Gemüthern der Seefahrer diese Ruhe, dieses unheimliche „dolce far niente“ der Natur!

Und in solcher Meeresstille, geschaukelt vom trägen Wellengang der Kluthen, sehen wir unsere Bekannte von St. Pierre, die „Königin Elisabeth“ wieder. Sie hatte glücklich, wenn auch nicht allzu schnell, den Atlantischen Ozean durchgequert und schied sich an, Fählung mit dem Lande zu nehmen, als der plötzliche Umschwung der Wetterverhältnisse und das schnelle Verabsinken des Barometers den im Entstehen begriffenen Orkan verriethen.

Bei Gott und unserer Blasse! Furcht vor dem bevorstehenden Aufruhr der Elemente empfand die wackere Besatzung der deutschen Brigg wahrlich nicht — nein! aber wie wohl schlugen die Segel . . . wie beschleunigt bewegte sich das Schiff und wie farblos breitete sich der Himmel über die unabsehbare Wasserfläche!

Schauerhaft langweilig, dieses Warten, wenn man doch mit Bestimmtheit weiß, daß ein schwerer Kampf, vielleicht ein Ringen auf Leben und Tod, bevorsteht. —

(Schluß folgt.)

Wahl Rampollas Einspruch erheben. Rampolla soll daraufhin erklärt haben, er würde glücklich sein, wenn ihm die schwere Aufgabe des Pontifikats erspart bleibe. Als Kardinal Sarto sah, daß die Stimmzahl sich für ihn vermehrte, bat er die Kardinäle wiederholt, von seiner Wahl abzustehen und entschloß sich erst auf Bitten seiner Freunde, eine eventuelle Wahl anzunehmen.

Zur Reform der preussischen Gerichtsvollzieher-Ordnung.

X Die alte Gerichtsvollzieher-Ordnung vom Jahre 1879 war durch eine andere vom 23. Februar 1885 ersetzt worden, die aber das Prinzip, daß jeder Gerichtsvollzieher für den ganzen Landgerichtsbezirk zuständig sein sollte, und das Publikum unter mehreren Gerichtsvollziehern die Auswahl hatte und daß jeder Gerichtsvollzieher die Gebühren für sich behielt, unberührt ließ. Mit diesen Grundsätzen, deren Durchführung allenthalben den Bedürfnissen des rechtsuchenden Publikums entsprach, hat die Gerichtsvollzieher-Ordnung vom 31. März 1900, die am 1. Oktober desselben Jahres in Kraft getreten ist, gebrochen, ohne daß dem Publikum oder auch nur der Anwaltschaft Gelegenheit geboten gewesen wäre, ihre warnende Stimme rechtzeitig zu erheben.

Der Gerichtsvollzieher ist nach dieser neuen Ordnung nicht mehr für den ganzen Landgerichtsbezirk, zu dem sein Amtsgericht gehört, zuständig, sondern nur für den sogenannten Gerichtsbezirk, der dem Umfange eines Amtsgerichtsbezirks entspricht oder, wenn mehrere Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht angestellt sind, einen örtlich abgegrenzten Teil eines Amtsgerichtsbezirks darstellt. Bei jedem Amtsgericht, für dessen Bezirk mehrere Gerichtsvollzieher angestellt sind, ist eine Verteilungsstelle für Gerichtsvollzieheraufträge eingerichtet. Die Parteien haben nicht mehr die Auswahl unter diesen Gerichtsvollziehern, sondern sie müssen ihre Aufträge dem zuständigen Gerichtsvollzieher unmittelbar oder der Verteilungsstelle übergeben. Die Gerichtsvollzieher beziehen ein festes Gehalt, ihre Gebühren fließen zur Staatskasse.

Diese Neuordnung des Gerichtsvollzieherwesens hat für die gesamte Bevölkerung, namentlich in den größeren Städten, so große Nachteile zur Folge gehabt, daß die durch die neue Ordnung herbeigeführten Zustände geradezu als Mißstände empfunden werden.

Der Umstand, daß die Gerichtsvollzieher nicht mehr unter eigener Verantwortung und für eigene Rechnung ihre Geschäfte besorgen, sondern vom Staate ein festes Gehalt beziehen, das ganz unabhängig von dem Umfange ihrer Leistungen und dem Maße ihrer Tätigkeit, entsprechend den Gehaltsverhältnissen der übrigen Justizbeamten, geregelt ist, hat zur Folge gehabt, daß der Gerichtsvollzieher seit dem Bestehen der neuen Ordnung kein Interesse mehr daran hat, wieviel Aufträge er bekommt. Es hat sich herausgestellt, daß das eigene Interesse des Gerichtsvollziehers in größeren Städten, wo das Publikum früher die Wahl unter mehreren Gerichtsvollziehern hatte, unbedingt notwendig ist, um das Zustellungs- und Vollstreckungswesen in geordnetem, gutem Zustande zu erhalten.

Die Zahl der Vollstreckungen mit negativem Erfolge ist gegenüber den früheren Verhältnissen außerordentlich groß geworden. Früher war der Gerichtsvollzieher selbst bei anscheinend aussichtslosen Vollstreckungshandlungen oft mit Erfolg tätig, weil er, um sich die Kundtschaft seiner Auftraggeber zu erhalten, und den Ruf seiner Tüchtigkeit zu verbreiten, alle ihm zu Gebote stehenden zulässigen Mittel anwandte, und von seinem Scharfsinn, seiner Thätigkeit und seinen Erfahrungen den ausgiebigsten Gebrauch machte, sei es, daß er schnell zugriff, verborgen gehaltene Vermögensobjekte auffindig machte oder den Schuldner zu Teilzahlungen zu bewegen vermochte. Heutzutage, wo er an dem Ausfalle der Vollstreckung kein durch persönliche Vortheile gestärktes Interesse hat, begnügt er sich hiingegen damit, ohne Verursachung, unbekümmert um die Anerkennung seines Mandates, seines Amtes zu walten. Nirgends aber erzielt, sobald der Anreiz der Anerkennung fehlt, die bloße Pfllichterfüllung weniger Erfolg, als im Wirkungsbereich des Gerichtsvollziehers.

Besonders böswilligen Schuldners, die sich in allen großen Städten in nicht geringer Anzahl vorfinden, bietet die bestehende Gerichtsvollzieherordnung mehr als je die Möglichkeit, sich ihren Verpflichtungen gänzlich oder wenigstens länger als zuvor zu entziehen. Sie sind gewohnt, ihre Gläubiger, Handwerker, Kleinfachleute und Gewerbetreibende, immer erst dann zu befriedigen, wenn der Gerichtsvollzieher den Haftbefehl vollstrecken will, und dies ist eben jetzt außerordentlich erschwert. Wird aber die Vollstreckung erschwert, so wird auch die Rechtspflege beeinträchtigt.

Nicht minder lassen unter dem Einflusse der neuen Gerichtsvollzieherordnung die Zustellungen gegen früher an Schnelligkeit zu wünschen übrig. Das jetzige Zustellungsverfahren spielt sich ohnehin in einem wesentlich langsamerem Tempo ab. Der Auftraggeber hat sich, falls er nicht den jeweils zuständigen Gerichtsvollzieher kennt, an die Verteilungsstelle zu wenden, die ihrerseits wiederum den zuständigen Gerichtsvollzieher beauftragt. Dieser fordert, ehe er weitere Schritte unternimmt, einen Vorschuß für die Zustellung, wenn er nicht die Kosten durch Postnachnahme erheben will.

Wenn nun noch der Gerichtsvollzieher den ihm zugetheilten Auftrag, was aus Mangel an Interesse in der Regel nicht der Fall ist, bei einer Säufung von Geschäften sich nicht besonders angelegen sein läßt, dann wird die Zustellung zum Schaden der betreibenden Partei, der meist eine möglichst schnelle Erledigung des Auftrages am Herzen liegt, möglicherweise der Zustellung einer Klage oder eines Schriftsatzes im Verlaufe eines Prozesses oder der Aufkündigung eines Vertragsverhältnisses oder sonst einem Zwecke dienen, noch mehr verzögert und dadurch vielfach erfolglos.

Zur Beleuchtung der gegenwärtig unhaltbaren Zustände hat der Berliner Anwaltverein beschlossen, aus zwei Wochen gesammelt; es sind ihm innerhalb dieser beiden Wochen mehr als 300 Fälle mitgeteilt worden, in denen die Zustell-

ung und Zwangsvollstreckung gegen die Zeit vor dem Inkrafttreten der neuen Gerichtsvollzieherordnung einen erheblich größeren Aufwand an Zeit und Kosten, Schwierigkeiten und Arbeit erfordert haben.

Derlei Klagen über Erschwerung der Zustellungen und Vollstreckungen sind dem Centralverbande dtsch. Kaufleute u. Gewerbetreibender bez. seinen preussischen Zweigverbänden aus allen Theilen der preussischen Monarchie bekannt geworden.

Aus alledem geht hervor, daß durch die bestehende Gerichtsvollzieherordnung die Rechtspflege in Preußen in Beziehung auf das Zustellungs- und Vollstreckungswesen, Prozeßelementen, die, wenn sie versagen, den Erfolg besonders der vermögensrechtlichen Prozesse in Frage stellen, erheblich verschlechtert worden.



* Wiesbaden, 5. August.

Der Kaiser.

Die Ankunft des Kaisers auf Schloß Wilhelmshöhe wird neueren Dispositionen zufolge erst am 15. ds. Mts. stattfinden. Der Monarch gedenkt nach seiner Rückkehr von seiner Nordlandreise außer der Erledigung der während seiner Abwesenheit angehäuften Regierungsgeschäften u. A. auch eingehende Berichte der Minister über die Hochwasserschäden im Osten des Reiches entgegen zu nehmen und in einer Kronrathssitzung mit den Ministern die weiteren zur Vinderung der Noth und zur Verhütung neuer Hochwassergefahren zu ergreifenden Maßnahmen zu besprechen.

Die Kaiserin.

wird am nächsten Montag nach Schlesien kommen, um das Ueberschwemmungsgebiet zu besichtigen.

Handelsverträge.

Eine römische Meldung der „Zeit“ besagt, Oesterreich, Deutschland und Italien seien bemüht, sich über die Verlängerung der jetzigen Handelsverträge zu verständigen, da der Abschluß neuer Verträge bis zum Dezember unmöglich sei; eine entsprechende Formel scheint gefunden zu sein.

Allgemeiner Deutscher Genossenschaftsverband.

Vom 26. bis 29. August findet in Danzig der Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) statt. Der Anwalt Dr. Crüger wird über die Stellung des Allgemeinen Verbandes im Genossenschaftswesen Bericht erstatten, es ist dies ein zweifellos sehr zeitgemäßes Thema, wenn berücksichtigt wird, wie vielfältig das deutsche Genossenschaftswesen ist, und welche verschiedenen wirtschaftlichen Anschauungen auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens zur Geltung kommen. Von dem Unterverbände des Allgemeinen Verbandes, dem Verbande der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein liegt ein Antrag vor, durch den der allgemeine Genossenschaftstag aufgefordert wird, Protest zu erheben gegen die Bestrebungen, den Kreditgenossenschaften das Recht auf Pflege des Sparkassenbetriebes unter der Bezeichnung „Sparkasse“ zu entziehen, da eine solche Beschränkung rechtlich unzulässig und wirtschaftlich von dem schärfsten Nachtheil für unser Genossenschaftswesen sei. Für die Kreditgenossenschaften ist von besonderer Wichtigkeit ein Antrag des Bankdirektors Thormann von der deutschen Genossenschaftsbank, einheitliche Formulare für Geschäftsübersicht, Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto zu beschließen. Justizrath Gebhart-Zweibrücken wird über die Verpfändung von beweglichen Sachen referieren. Die Genossenschaftsbank Noabit zu Berlin unterbreitet dem Genossenschaftstag eine Empfehlung betreffend die Einführung gemeinsamer Maßregeln zum Schutze der Verbandsvereine gegen zahlungsunfähige oder böswillige Schuldner. Die Konsumvereine werden insbesondere Stellung nehmen gegen das von verschiedenen Seiten geforderte Verbot der Dividendenvertheilung seitens der Konsumvereine. Auch Baugenossenschaften und Handwerker-genossenschaften sollen besondere Verhandlungen abhalten. Bei Gelegenheit des Allgemeinen Genossenschaftstages werden die Hilfskassen des Allgemeinen Verbandes und die Ruhegehaltskassen Sitzungen abhalten. Es soll die Konstitution der Wittwen- und Waisen-Pensionskassen erfolgen.

Funkentelegraphie.

Die internationale Konferenz für Funkentelegraphie trat gestern Mittag zusammen. Vertreten sind Deutschland, England, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Spanien und Amerika durch insgesamt etwa 40 Herren. Staatssekretär Kräfte begrüßte die Teilnehmer. Unterstaatssekretär v. Sydow hat den Vorsitz. Die Konferenz trat in die Erörterung der deutschen Vorschläge zur internationalen Regelung der Funkentelegraphie ein.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Staatssekretär darauf hin, daß die Funkentelegraphie trotz ihrer Mängel schnell eine hohe Bedeutung für den Verkehr der Seeschiffe untereinander und mit der Küste erlangt habe. Sie sei das Ergebnis der gemeinsamen Geistesarbeit von Männern fast aller an der Konferenz vertretenen Länder. Das neue Verkehrsmittel möge sich unter Beiseiteetzung aller Sonderinteressen zum gemeinsamen Wohle der seefahrenden Völker entwickeln. Dies könne nur durch das einmüthige Zusammenwirken dieser Staaten erreicht werden.

Die Königin-Wittve Carola von Sachsen.

Begeht am 5. August ihren 70. Geburtstag. Ueberall verehrt und hochgeschätzt, ist sie ihrem hohen Gemahl, dem verstorbenen König Albert, stets eine treue Lebensgefährtin in Freude und Leid gewesen. Königin Carola wurde als Prinzessin



von Wisa am 5. August 1833 auf Schloß Schönbrunn bei Wien geboren. Ihre Eltern waren der Prinz Gustav von Wisa und seine Gemahlin Luise, geborene Prinzessin von Baden. Am 18. Juni 1853 vermählte sich die damalige Prinzessin Carola zu Dresden mit dem Prinzen Albert von Sachsen, der am 29. Oktober 1873 den sächsischen Königsstern bestieg.

Dienes als Wechselfälcher.

Die Polizei hat festgestellt, daß der Journalist Dienes außer den bisher bekannten Wechselfälchungen auch noch weitere verübt hat. Unter Anderem hat er mehrere Wechsel in Höhe von 12000 Kronen mit den Unterschriften von Verwandten und einem bekannten Journalisten gefälscht. Der Posti Naplo fordert eine eingehende Untersuchung im Ministerium des Innern, um zu ermitteln, ob man etwa nicht Dienes einen auf einen falschen Namen lautenden Paß ausgestellt hat.

Stefan Freiherr Burian von Rajecz

steht im 52. Lebensjahre. Er ist Ungar von Geburt, genauer Kenner der Verhältnisse des Balkans und der südslavischen Sprache mächtig. Seine Ausbildung genoss er an der Orientsalischen Akademie in Wien. Er wurde dann Vizekonsul in Bukarest, Generalkonsul in Sofia und erhielt schließlich auf



letzterem Posten den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers. Von Sofia kam Herr v. Burian ins Ministerium des Aeußeren. Am 21. Juni 1896 wurde er Gesandter am württembergischen Hofe und am 16. Februar 1897 Gesandter in Athen, welchen Posten Burian bis jetzt ausgefüllt hat. Er ist der Nachfolger Kallays als österreichisch-ungarischer Reichsfinanzminister.

Der russische Finanzminister und deutsche Ausfuhrvergütungen.

Die kaiserlich russische Finanz- und Handelsagentur in Berlin ersucht einzelne Handelskammern, dem Dozenten in der staatswissenschaftlichen Fakultät in Jülich, Dr. J. Goldstein, Auskunft und einen „aufgeklärten Rath“ darüber zu erteilen, welche Kartelle und Syndikate Deutschlands Ausfuhrvergütungen bezahlen. Ein umfassender Fragebogen enthält die einzelnen Fragen für die verschiedenen Industriezweige und die wirtschaftspolitischen Fragen allgemeiner Art über die Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit von Ausfuhrvergütungen. Das Schreiben sagt, daß der Privatdozent sich im Auftrage des kaiserlich russischen Finanzministers und Staatssekretärs S. v. Witte nach Deutschland begeben habe, um die Frage der Ausfuhrvergütungen zu studiren und dem Finanzminister ein wissenschaftliches Gutachten darüber zu erstatten. Die deutschen Handelskammern und Industriellen, denen das eigenhändige Ersuchen zugegangen ist, werden es vermuthlich zwar liebenswürdig, aber recht entschieden ablehnen oder mit dem „aufgeklärten Rath“ beantworten, sich in den wissenschaftlichen Untersuchungen mit der geschäftlichen Lage der russischen Industrie und ihrem Verhältniß zum Weltmarkt zu befassen. Denn der Jülicher Privatdozent das Bedürfnis fühlt, dem russischen Finanzminister sich an wissenschaftlichen Untersuchungen über innere

geschäftliche Angelegenheiten in der deutschen Industrie zur Verfügung zu stellen, so verdient seine edle Uneigennützigkeit und sein wissenschaftlicher Eifer gewiß alle Anerkennung. Es wird aber billigerweise bemerkt werden können, daß den russischen Finanzminister allein der harnlose Wunsch besetzt, sich mit theoretischen Erörterungen über die Ausfuhrvergütungen der deutschen Industrie zu beschäftigen.

Rusland.

* **Belgrad, 4. August.** Der serbische Arbeiterbund hat beschlossen, eine sozialdemokratische Partei zu gründen. — Aus Sparsamkeitsgründen hat der Kriegsminister sämtliche zu ihrer Ausbildung ins Ausland abkommandirten Offiziere zurückberufen und bereits in verschiedene Truppentheile eingereiht.

* **London, 5. August.** Bei der Regatta um den Pokal des Königs ging die Yacht des deutschen Kaisers „Meteor“ zuerst über die Linie. Darauf folgte „Ornyhied“ und „Grona“ dicht hintereinander. Bald übernahm der Meteor die Führung und behielt sie bis zuletzt. Sein vorzügliches Manöuvrieren erregte allgemeine Bewunderung. Er legte die Strecke in 4 Stunden 17 Min. 5 Sek. zurück. Ornyhied kam als zweite beim Ziel an und Glory als dritte. Graf Metternich telegraphirte das Resultat sofort an den Kaiser und König Eduard sandte dem Kaiser die herzlichsten Glückwünsche.

* **Kopenhagen, 5. August.** Die älteste Tochter des Kronprinzen Friedrich, Prinzessin Louise von Schaumburg-Lippe schwabte gestern in erster Lebensgefahr. Bei ihrer Vorliebe zum Schwimmsport wagte sie sich während des Badens im Sund zu weit hinaus. Bei ihrer Rückkehr hatte sie gegen Wind und Strömung zu kämpfen, wodurch ihre Kräfte erlahmten und sie unterzugehen drohte. Die Gefahr wurde vom Lande aus bemerkt. Ein Kammerdiener entledigte sich rasch und sprang der Prinzessin zu Hilfe, die er auch glücklich in Sicherheit brachte.

* **Konstantinopel, 4. August.** Hier ist bekannt geworden, daß bulgarische Aufrührer in der Nacht mittelfst DYNAMIT die Weiche am Bahnhofe Schowich und die Telegraphenlinie von Schowich nach Monastir zerstört haben.

* **New-York, 5. August.** Der deutsche Vorkapitler Sped. von Sternburg wird dem Präsidenten Roosevelt am Freitag in Ostherab einen Besuch abstatten. Später wird der Gesandte wahrscheinlich den Präsidenten auf einem Ritt durch die Gegend Long Island begleiten.



Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Ein aufregender Vorfall spielte sich an einem der letzten Abende in Köln am Rheinufer in der Nähe der Wismarschule ab. Lautes Schreien von Kindern veranlaßte die Spaziergänger, ihre Blicke dem Rheine zuzuwenden, in dem man scheinbar einen Hund plündern sah. Da rief ein Herr: „Nein, kein Hund, ein Mensch ertrinkt dort!“ Da tauchten auch schon zwei Arme aus den Fluthen auf und alles stürzte die Wäsche herab, dem Ufer zu. Wieder tauchten, wild in die Luft greifend, die Arme auf, da sah man, wie sich ein Herr von einem am Ufer liegenden Segelboot schwang, den Kopf abwarf, sich ins Wasser stürzte und der Stelle zuschwamm, wo eben der Unglückliche lautlos versank. Auch der muthige Schwimmer tauchte in die Tiefe — ein Moment athemloser Spannung — da erschien das Haupt wieder über dem Wasser, man sah ringende, kämpfende Bewegungen, dann ein fester Griff in den Nacken des dem sicheren Tode Entrissenen und mit festen Stößen schwamm der Retter zum Ufer zu, den schreiend loslos nachschleifend. Mit lauten Prorufen empfing die aufgeregte Menge den braven Mann, aber während einige Herren den Verretteten, einen etwa 16jährigen Burschen, auf ein am Ufer liegendes Floß zogen und das Interesse des Publikums sich diesem und den erfolgreichen Wiederbelebungsmethoden zuwandte, war der Retter verschwunden. Wie man nachträglich erfuhr, hatte sich der Junge mit anderen spielend auf einem der Fische herumgetrieben, war dann ausgeglitten und ins Wasser gestürzt. Möge der Vorgang eine Warnung und Ermahnung für die Eltern sein, ihre Kinder von dem unseligen Spielen auf den am Ufer liegenden Fischen abzuhalten.

Die verhängnisvolle Offiziersuniform. Unter Anwendung repräsentativer Mittel übte der Kommissar Arthur Groh von Düsseldorf das Schwindlermetier, nämlich in der Offiziersuniform des hiesigen Infanterieregiments. Mit derselben geschmückt, besuchte G. nur die feinsten Restaurants der Stadt und Zufall war es natürlich, daß er bei dieser Gelegenheit stets seine Geldbörse vergessen hatte. Vereithwillig wurde dem feinen Kunden, der so schneidig und so liebenswürdig zugleich aufzutreten wußte, von den Lokalhabern mit mehr oder weniger erheblichen Summen unter die Arme gegriffen, hatte der noble Offizier doch meist auf dem Rücken zur Beheizung auch noch einen Einkauf zu besorgen. Als dem Pseudo-Leutnant schließlich in Düsseldorf der Boden zu heiß geworden war, verlegte er seine Geschäftstätigkeit nach dem benachbarten Oberassel, wo man ihn aber bald abfahnte. Durch Urtheil der Düsseldorf'schen Strafkammer muß G. nunmehr 6 Monate lang die Offiziersuniform mit dem Sträflingsgewande vertauschen.

Eine Windhose richtete in der Ebersbacher Umgegend bei Göttrich bedeutenden Schaden an, indem sie Grabsteine umwarf, Dächer abhob und eine Anzahl Obstbäume, Linden und andere Bäume entwurzelte.

Großfeuer. Aus Kassel wird telegraphisch gemeldet: Die großen Dampfzylinderwerke in Heddersdorf bei Hersfeld wurden Sonntag Vormittag total eingeäschert.

Zu ernstlichen Ruhestörungen kam es in der Nacht zum Sonntag auf der Bahnhofstraße in St. Johann anlässlich der Verhaftung eines betrunkenen jungen Manns, der sich renitent zeigte. Eine Anzahl hinzugekommener Personen nahmen für den Verhafteten Partei, worauf die Polizei blank zog und von ihren Waffen Gebrauch machte. Mehrere Personen wurden verhaftet. Eine nach Hunderten zählende Menge zog laut jubelnd und schimpfend hinter den Polizisten einher. Am Witternacht wurde an der Oberpoststraße ein Mann verhaftet, der Handlarie. Er warf sich zu Boden, worauf ihn die Polizisten fesselten. Allzuweit mag man dabei nicht umgegangen sein, der Mann schrie furchterlich, und alsbald hatte sich wieder eine große Menschenmenge angeammelt, die Partei für den Verhafteten nahm, so daß die Polizisten, um sich Luft zu verschaffen, abermals blank zogen. Erst nachdem die Polizei von Civilisten Unterstützung erhalten hatte, gelang es, den Rowdie abzuführen.

Die räthende Nemesis. Von München ist im April der Wein-Restaurateur Karl Maier, eine viel bekannte Persönlichkeit, unter Zurücklassung seiner Gattin und zahlreicher Schulden plötzlich verschwunden. Wie sich nun herausstellt, ist Maier, welcher sich nach Amerika gewandt hatte, am 16. Juni, gerade an dem Tage, an welchem in München sein Inventar versteigert wurde, jenseits des Ozeans durch den Strang hingerichtet worden. Maier hatte nämlich schon früher einmal sein Glück in Amerika versucht und seine damalige Frau ermordet, worauf er seine zweite Frau heirathete, diese aber bald in Amerika damals im Etiche liebte und in München eine weitere Ehe einging. Sofort beim Wiederbetreten des amerikanischen Bodens wurde nun Maier erkannt und wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt.

Reichensündung. Ueber die bereits gemeldete Reichensündung auf dem Friedhofe in Würzburg theilt das „Würzb. Journ.“ noch folgendes mit: Nicht bloß seit dem Antisemitismus des bis vor Kurzem noch antirenden ersten städtischen Leichenwärters Franz Reh war es „herkömmlicher Gebrauch“, bei der Beisetzung von in Zinskärgen geborgenen Leichen in die Gruft oder in das Grab ihres vorher dahingeschiedenen Familienangehörigen die nur oberflächlich wieder ausgefüllten Gräber nochmals zu öffnen und die ihres Inhalts entleerten Särge zu stehlen und zu verkaufen, sondern er war nach seiner eigenen Aussage schon von seinem Antisemitismus wie in eine ganz selbstverständliche Pertinenz seines Amtes in diesen Leichenraub eingeweiht worden. Und die dabei theilhabenden Hilfskräfte, denen zumeist der Erlös aus den verkauften Särgen zufließt, betrachteten dies wie ein ehrlich erworbenes Trinkgeld, etwa wie manche Küstenbewohner, die von gestrandeten Schiffen durch das Meer gelandeten Güter als ihr rechtliches Eigenthum ansehen, umsomehr, als sie alles mit Wissen und Willen ihres Vorgelegten thaten, der noch überdies die Gebühr für die in solchen Fällen vorgeschriebene Tieserlegung des Grabes einsteckte, ohne einen Spatenstich dafür thun zu lassen. Für die geraubten Zinskärgen hatten sie einen Abnehmer, einen Altschmied, welcher ihnen für das Pfund sieben Pfennig bezahlte. Die Stelle eines ersten Leichenwärters galt von jeher als eine der einträglichsten im niederen städtischen Dienst. Die demselben übertragenen Kommissionen, wie der bildhauerische oder Blumen schmuck der Gräber und Sargdekorationen im Leichenhalle, die reichlich fließenden Trinkgelber von Seiten der im Friedhof beschäftigten Gewerbetreibenden und von Leidtragenden u. v. trugen Tausende von Mark ein. In unbedachten Augenblicken räumte Reh sich selber seines brillanten Einkommens und machte sich über seine Resipienten und Referenten im Rathhaus als die — guten Kerle lustig, die ihm nirgends auf die Schliche kommen könnten. Und Reh hätte Recht behalten, wenn nicht durch eine anonyme Anzeige der Friedhofreferent ihm auf die Ferse gesetzt worden wäre, deren Verfolgung vor der Hand zu obigem Ergebnis führte. Ob noch Leichenräubereien anderer Art vorgekommen sind, wird die Untersuchung ergeben, denn Reh wurde sofort vom Magistrat suspendirt und verhaftet. Außer dem ersten Leichenwärter wurden auch zwei Todtengräbergehilfen verhaftet.

400 schiffbrüchige Berliner Auskühler mußten die Nacht vom Samstag zu Sonntag auf dem Wasser zubringen. Die Wäschefabrik von Kraft u. Jacob, Münzstraße in Berlin, hatte am Samstag ihr Sommerfest veranstaltet. Das Personal, zusammen etwa 400 Personen, trat nach einem Ausflug nach Wiesbaden gegen 10 Uhr auf dem Dampfer „Helden“ die Heimfahrt an. Nach viertelstündiger Fahrt fuhren dem Dampfer zwei große Jollen bereit in den Weg, daß der Kapitän, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, durch hartes Weidrehen auf eine abseits der Fahrstraße gelegene Sandbank aufließ. Es gelang nicht, den Dampfer wieder flott zu machen. Einige Frauen fielen in Ohnmacht, andere begannen laut zu schreien. Den Leitern der Veranstaltung gelang es schließlich, eine leere Jolle herbeizuschaffen, auf der die Schiffbrüchigen nacheinander das Land erreichten. Auch das Umsteigen der 400 Personen in die Jolle verlief nicht ohne einzelne Unfälle. Die Gesellschaft war gezwungen, die ganze Nacht am Ufer wartend zuzubringen. Inzwischen war es gelungen, den Dampfer durch Schlepper flott zu machen, so daß ein Theil der Fahrgäste bei Tagesanbruch die Rückfahrt nach Berlin antreten konnte, während der Rest es vorzog, auf die Bahn zu warten.

Keine „Parifal“-Aufführung in Amerika. Es ist bekannt, daß die Billigkeit der bayerischen Könige Vermögensansprüche an Wagnerischen Werken besitzt und so darf man wohl der Nachricht trauen, die dem „W. B. C.“ aus München telegraphirt wird: In einem Interview erklärte Intendant v. Post, daß „Parifal“ nicht den Erben Wagners gehöre, sondern Eigenthum der Vermögens-Administration König Ottos sei. Bei etwaiger Aufführung des „Parifal“ in New-York dürfte der deutsche Vorkapitler wohl dem Dir. Conried, der die Partitur nicht zum Zweck der Bühnen-Aufführung gekauft hat — ein Revers wurde bei Anlauf unterschrieben, daß die Partitur nicht gewerthlich verwertet werden sollte — einen Strich durch die Rechnung machen. In München werde „Parifal“, laut Abkommen mit den Erben Wagners, zwei Jahre vor Ablauf der Schutzfrist, unter allen Umständen aufgeführt.



Aus der Umgegend.

1. Biebrich, 5. August. An Stelle des nach Eppstein verlegten Fußgängerbrücken wurde Herr Gendarm Adam Reitz von Wolfshagen mit dem 1. August nach hier versetzt. — Gestern Abend verlor sich eine hiesige Frau im Rhein zu ertränken. Glücklicherweise gelang es noch rechtzeitig sie dem nassen Element zu entreißen.

2. Schierstein, 4. August. In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Lehter stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung fand die aufgestellte Tagesordnung nach d. Sch. 3. wie folgt ihre Erledigung: 1) Die Rechnung für das Rechnungsjahr 1902 wurde der Gemeindevertretung übergeben und anschließend hieran 2) die Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission für 1902, vorgenommen, wonach die Herren L. Ehrengart, W. Lang und D. Rahn einstimmig gewählt wurden. 3) Zur Deckung der sich auf 1560 M. jährlich betragenden Kosten für unsere Fortbildungsschule wurden seither bezahlt: vom hiesigen Gewerbeverein M. 250, von der Gemeinde M. 350, Schulgeld M. 80, Staatszuschüsse M. 880. Der Staat sieht sich nun genötigt, seine Zuschüsse etwas einzuschränken und kann sich im vorliegenden Falle nur zur Zahlung der Hälfte der Kosten, also M. 780, bereit erklären. Einstimmig war man nun der Ansicht, daß die Existenz unserer Fortbildungsschule auf keinen Fall in Frage gestellt werden dürfe, und man sich daher zur Bewilligung der M. 100 genötigt sehe. Dem Vorschlag des Herrn D. Rahn, in diesem Sinne zu beschließen, gab denn auch die Gemeindevertretung einstimmig Folge. An Stelle des Herrn R. Stoll, der für seine Person die Wiederwahl in die Einkommensteuer-Berechnungskommission ablehnte, wurde einstimmig Herr Fr. Schlein gewählt, welcher die Wahl auch annahm. Die Kommission legt sich demnach zusammen aus den Herren Lud. Ehr. Schmidt, Fr. Schlein, Wilh. Lang und L. Ehrengart, die letzteren beiden als Stellvertreter. 4) Das Gesuch des Architekten Wilh. Stritter, um Verlegung der Wasserleitung in die projektierte Karlstraße, erachtet die Gemeindevertretung als verfrüht und erklärt, demselben erst dann näher treten zu können, nachdem die Wasserleitung und das in die Karlstraße fallende Gelände Eigentum der Gemeinde geworden ist. 5) Beschlussefassung über ein Gesuch des Architekten Philipp Nicolay 3. um Erlaß von Straßenbaukosten für ein Bau-Projekt an der Biebricherlandstraße. Auf Grund des Paragra. 1 der Straßenbauordnung vom Jahre 1899 sieht sich die Gemeindevertretung gezwungen, im vorliegenden Falle auf vorherige Hinterlegung der Straßenbaukosten zu bestehen, da es sich bei der Biebricherlandstraße um eine nicht ausgedehnte Straße handelt und macht daher die Inangriffnahme dieses projektierten Baues von der vorherigen Zahlung dieser Kosten abhängig. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf: Genehmigung der letzten Holzversteigerung. Dieselbe wurde mit einem Erlöse von M. 2214.73 von der Gemeindevertretung einstimmig erteilt.

3. Mainz, 3. August. In hiesigen militärischen Kreisen wird bestimmt mit dem Hieherkommen des Kaisers zu einer Truppen-schau Ende dieses Monats gerechnet und alles für die Besichtigung vorbereitet.

4. Mainz, 4. August. Mit dem Uebergang der Mainzer Straßenbahn in das Eigentum der Stadt Mainz (11. Mai 1903) geht auch das gesamte Material der Bahn in den Besitz der Stadt über. Die Bahn hat 3. St. 104 Pferde und 40 Straßenbahnwagen.

5. Hockheim, 5. August. In vergangener Nacht wurde beim Rangieren eines Güterzuges dem Bremser Hammes aus Oberlahnstein ein Fuß abgefahren. Man verbrachte den schwer Verletzten in das hiesige Krankenhaus.

6. Hockheim, 4. August. In der letzten Gemeindevertretungs-Sitzung wurden als Mitglieder der Einkommensteuer-Kommission gewählt die Herren Kaso, Schubmacher, Phil. Schleidt 3. und Pet. Jol. Bettmann. Ferner wurde in derselben Sitzung dem hiesigen Lokalgewerbeverein ein Zuschuß von 150 M. bewilligt. Die Grasversteigerung auf den Gemeindeflächen mit einem Erlöse von M. 545 wurde genehmigt. — Das in der Vorgasse gelegene Wohnhaus des Herrn Oswald Schwarz ging zum Preise von 3900 M. in den Besitz des Herrn Paul Treber über.

7. Rüdesheim, 4. August. Gestern Vormittag zogen auf dem Marsch zur Bahner Halde, von Biebrich und Mainz kommend, ca. 700 Mann des 1. Jägerbataillons-Regiments Nr. 13 aus Ulm mit klingendem Spiele hier ein und bezogen Quartier. Am Nachmittag wurde der Niederwald besucht und am Abend gab die Regimentskapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Wels in der Turnhalle ein Konzert, das sehr zahlreich besucht war. Sämtliche Nummern des reichhaltigen Programms sowie noch einige Zugaben wurden tadellos gespielt und fanden stürmischen Applaus. — In den Tagen des 5., 6. und 7. August wird dahier im Saalbau Helsenkeller, Oberstraße 16, durch Herrn Obst- und Weinbaulehrer Schilling von der Kgl. Lehranstalt in Gießen ein Kursus über die Verwertung von Obst und Gemüse abgehalten; die Teilnahme an demselben ist unentgeltlich.

8. St. Goarshausen, 4. August. Bei dem gemeldeten Mauer-Einsturz an der Ruine des Schlosses Rheinfels zu St. Goar ist glücklicherweise die Vorderansicht, wie man sie vom Rhein aus sieht, nicht zerstört worden. Man vermutet, daß Regen und auch übermäßiges Wässern bei der neuartigen Beleuchtung der Ruine mit an dem Einsturz schuld tragen. Die Wiederherstellungskosten, welche ungefähr 10.000 M. betragen, fallen der Privatstiftung des Kaisers zur Last. Die Aufräumarbeiten sind soweit gediehen, daß der Weg wieder für Fußgänger passierbar ist. Das Haus des Burgaufsehers, welches sehr gefährdet war, wird erhalten bleiben.

9. Badnauheim, 3. August. Die „Einf. Ztg.“ schreibt: Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde gestern der Knecht des Herrn Bürgermeister Bär von dessen 24-jährigem Sohn Willy. Der Knecht ritt mit einem Pferd in die Bahn, ist jedenfalls durch die starke Strömung heruntergepöbelt worden und verschwand in den Wellen. Durch die Differenz aufmerksam gemacht, sprang der oben erwähnte Knecht dem im Wasser Ringenden nach und rettete ihn mit eigener Lebensgefahr. Das Pferd war inzwischen wohlbehalten am Ufer angelangt. Bemerkenswert ist hier noch, daß der jüngere Sohn des Herrn Bürgermeisters erst im vergangenen Jahr das heim Spielen in die Bahn gestürzte Kind des Herrn Postverwalters Raupbach rettete.

10. Eppstein, 3. August. Nächsten Montag, 10. d. M., findet die feierliche Einweihung neuer katholischen Kirche durch den katholischen Bischof statt. Die Weihen beginnen Montag, morgens 7½ Uhr. Das feierliche Pontifikalamt ist um 10 Uhr. Die Festpredigt hält Herr Domdekan und Generalvikar Hilpisch. Nach der Beendigung des Pontifikalamtes findet Festessen im Hotel „Zur Delmühle“ statt. Von 5 Uhr an Gartenkonzert im Garten „Zur Sonne“. Die Festmusik am Vorabend sowie am Festtage selbst wird ausgeführt von der Königsheimer Kapelle.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 4. August: „Die Brautlotterie“, Vaudeville-Operette in 2 Akten von Andre Messager.

Der Text der Operette stammt von G. de Maddez und Alfred Douane. Die deutsche Uebersetzung besorgte Karl Adair, während Andre Messager dieselbe in Musik setzte. „Die Brautlotterie“ ist eines jener echt französischen Werke, bei denen Musik und Text mit einander wettschlagen, im Zuschauer und Zuhörer für ein paar Stunden in lustige Stimmung zu versetzen. Die Handlung ist leicht-gefällig, durchwurzelt mit scherzhaften Pointen. Die schöne Spanierin Mercedes ist verliebt in den armen Gefanglehrer Angelin. Das ist nicht nach dem Geschmack der ehrsüchtigen Mutter, welche durch die Schönheit der Tochter derselben eine reiche Heirat ergattern will, um selbst davon in ihren alten Tagen den Profit zu haben. Tatsächlich hat Mercedes eine große Anzahl Freier, die schließlich eine Lotterie veranstalten, deren einziger Gewinn eben die schöne Mercedes ist. Hundert Loose à tausend Pesetas werden an hundert Freier ausgeteilt. Der Betrag der Kollekte soll dem Gewinner als Heiratsgut mitkommen der Mercedes überliefert werden. Mercedes bekommt in der Nr. 101 ein Freilos. Dieses Freilos schenkt sie dem geliebten Angelin, welcher es für eine hohe Summe an einen Ausländer — dem Lebemann Santeuil — verkauft, der noch nachträglich an der Lotterie teilnehmen will. Der Verkauf des Freiloses geschieht mit Mercedes Einwilligung, denn der hohe Kaufpreis giebt ihnen die Mittel zur Flucht. Als aber Mercedes mit Angelin verschwunden ist, reißt der Kollekteur mit den 100.000 Pesetas aus und auch die Eltern der Mercedes müssen flüchtig gehen, da sie in den Verdacht des Lotteriefälschens kommen. Alle flüchtigen Personen kommen auf der Florida zusammen, um nach Amerika auszuwandern, teilweise sogar als „blinde Passagiere“. Szenen voll heiterer Komik spielen sich hier ab. „Doch das Unglück schreitet schnell“, denn die ganze Gesellschaft wird von Geheimpolizisten ausgehoben und ins Gefängnis zu Orbeo verbracht. Der betrügerische Kollekteur wird entlarvt, Mercedes findet in Santeuil einen warmen Fürsprecher, der endlich die Befreiung erwirkt und in einer großmütigen Regung auf sein Anrecht auf Mercedes zu Gunsten Angelins verzichtet. Der treuen Liebe bleibt der Triumph.

Wir haben „Die Brautlotterie“ im Vorjahr im Operntheater des Westens in Berlin unter der Direktion Gaspauer und Beder und erlebten den großen Premierenerfolg mit. Auch heute hat das amüsante Libretto seine Anziehungskraft noch nicht verloren. Man sieht an allen Stellen, daß ein geschmackvoller Musiker die Feder geführt hat, dessen Kunst großen Effekten abhold ist, der dagegen in geistvoller Ausgestaltung und Tiefgründigkeit der Gedanken bedeutendes leistet. Die Musik ist leichtflüssig, melodisch und reich an einschmeichelnden Weisen. Zu ganz besonders schöner Geltung kamen gestern Abend das Duett von Angelin (Franz Feiler) und Mercedes (Lisel Linden), „O du Sanft Palago, nehm Tage wolle wir fasten und unser Loos gewinnen“, ferner das andere Duett der Weiden: „Glaub nicht, daß Reichtum ein Gewinn für Klattergeister, die verliebt“. Bei der Stelle des Duetts: „Da hilfst kein Klagen, kein Verzagen, verliebte Seelen rechnen nicht“, gab es langanhaltenden Beifall auf offener Szene und Fräulein Linden wurde durch ein Rosenbouquet ausgezeichnet. Die Romanze: „Für diese Schätze ist mir bang, um die ein Fieber mich beneidet“ brachte Herr Feiler zu prachtvoller Wirkung. Herr Kunz gab den Bartoffelhelden Japota, Vater der Mercedes, der schließlich auf der „Florida“ als Koch fungieren muß. In seinem Couplet von der feinen Küche perfisierte er die Töchterchule, das Bauamt, Telefon, Salz u. A. m. und hatte dadurch die Lacher auf seiner Seite, die mit Beifall nicht geizten. Fräulein Clara Krause vom Residenztheater spielte mit anerkanntem Geschick die Mutter der Mercedes. Das Fräulein Krause auch sang und sich gut dem Trio-Ensemble anpaßte, zeigte uns dieselbe von einer ganz neuen Seite, in der sie sich vorteilhaft präsentierte. Um das Gelingen der Vorstellung machten sich noch verdient die Herren Stellen, Ohrt, Starke, Unger, Schmidt, sowie die Damen Redelfo, Berg und Biebo.

11. Von „Weltall und Menschheit“, Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte, der so überaus erfolgreichen großen Publikation Hans Proemers (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin und Leipzig), deren Auflage schon jetzt, also kaum ein Jahr nach dem Erscheinen der ersten Abchnitte, die Ziffer 90.000 beträchtlich übersteigen hat, sind in den letzten Tagen wiederum 2 Lieferungen (37 und 38) zur Ausgabe gelangt, in denen zunächst Professor Dr. Henry Potonié seine geistvolle Geschichte der Entwicklung der Pflanzenwelt zu Ende führt, um dann seinem Kollegen an der Bergakademie, Herrn Professor Dr. Louis Brandenburger, Platz zu machen, dem die Bearbeitung des Abschnittes „Die Entwicklung der Tierwelt“ zugefallen war. In Professor Brandenburger's eingleitenden Ausführungen ist namentlich seine Stellungnahme zu

Darwin und der Deszendenztheorie von Interesse, sowohl für die Anhänger wie für die Gegner der vielumstrittenen Theorie. In den Illustrationen bietet namentlich Professor Potonié eine Fülle von fesselndem und zumeist überhaupt zum erstenmal publiziertem Material.



Wiesbaden den 5. August 1903

12. Personalien. Dem Briefträger Vierbaum hier ist die Anlegung der ihm verliehenen Kgl. Württembergischen silbernen Verdienstmedaille gestattet worden.

13. Eisenbahn-Personalnachrichten. Der Bahnmeister Lutz wurde von Oberlahnstein nach Biebrich und Bahnmeister Göbel von Hersfeld nach Wiesbaden versetzt.

14. Militärisches. Nächsten Freitag, 7. J. Mts., findet auf dem Griesheimer Sand bei Darmstadt das alljährliche Concours-schießen um den Kaiserpreis des 18. Armee-Korps unter persönlicher Leitung des Corpskommandeurs Herrn General v. Lindequist statt. In diesem Jahre nehmen von dem hier garnisonierenden Inf.-Regt. Nr. 80 die 5. und 7. Compagnie theil, letztere hat bereits im Jahre 1899 schon einmal an genanntem Schießen theilgenommen. Bei Auswahl der Compagnieen des Armee-Korps, welche das Schießen mitmachen, sind die Schießresultate des ganzen Jahres sowohl im Einzel- als auch Gefechts-schießen ausschlaggebend.

15. Der für die Landtagswahl als Kandidat der Freisinnigen Volkspartei ursprünglich in Aussicht genommene Bankier Th. Wegmann hat schon vor geraumer Zeit aus Gesundheitsrücksichten definitiv verzichtet. Es soll daher die Wiederwahl des bisherigen Vertreters Dr. Müller-Sagan energig betrieben werden.

16. Königliche Schauspiele. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist, bis zu welcher den vorjährigen Abonnenten ihre bisherigen Abonnementsplätze reserviert werden, am 8. ds. Mts. abläuft.

17. Residenztheater. „Madame Sherry“ wird am Donnerstag zum 21. Male in Scene gehen. Freitag zum 13. Male „Wiener Blut“. An allen Abenden folgt zum Schluß „Das Leben im Spiegel“ des Biorischen Ensembles. Sonnabend „Gräfin Pepi“ zum 7. Male; die Operetten-Saison schließt am 16. d. M. Mit diesem Tage verlieren alle gelösten Abonnementsbillets ihre Gültigkeit. Montag beginnt ein Gastspiel der Französin Mademoiselle Cellia Galley.

18. Wallhallatheater. Die Wiederaufführung des aus der Feder der bekannten Autoren Stinde und Engels stammenden Charakterbildes „Zwei vom Valler“ fand so beifällige Aufnahme, daß das Werk am morgigen Donnerstag dem endgültig letzten Gastspiel der „Bengalis“ nochmals vorangehen wird. In der in Vorbereitung befindlichen Operette „Frau Leutnant“ wird Herr Wallauer, zur Zeit Mitglied des Wiesbadener Stadttheaters gastiren und sich zugleich seinen Wiesbadenern Mitbürgern das erste Mal als Künstler präsentieren.

19. Kurhaus. Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß der große Illuminationsabend, welcher Freitag dieser Woche unter Mitwirkung von zwei Orchestern im Kurgarten stattfindet und zu welchem kein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird, von einer seltenen Reichhaltigkeit sein wird. Auf dem Kurhausweiser wird die jegige Kurhaus-Facade mit den vorliegenden Rasflächen in ein Drittel natürlicher Größe ganz aus bunten Illuminationskörpern bestehend, erscheinen. Die umliegenden Weidpartien werden mit Illuminations-Beeten umgeben, in den Bäumen und Büschen buntenfarbige Ballons angebracht sein. Da die Insel einen Theil der hinteren Weidpartien verdeckt, so empfiehlt sich ein Rundgang um den Teich.

20. Unsere Turner. Die letzten Mänge des 10. deutschen Turnfestes sind verräumt und sämtliche Festtheilnehmer werden jetzt, auch die Theilnehmer an einer Turnfahrt, in ihre Heimath zurückgeführt sein. Unsere hiesigen Turner theilnahmen vorwiegend an den Turnfahrten 18—24, welche in das bayerische Hochgebirge nach Ruffstein, Salzburg, Tirol, ja bis zum Bodensee sich erstreckten. Hauptächlich war es auch die Kunst- und Residenzstadt München, deren Sehenswürdigkeiten eingehend in Augenschein genommen wurden. Allen hat es docten aufs beste gefallen, wozu nicht wenig die vorzügliche Verpflegung und Wohnung beitrug, welche unsere Turner gefunden hatten. Auch durch unsere Stadt kamen öfters Trupps von Turnern hauptsächlich aus Norddeutschland, welche den Rhein und seine Umgebung in Augenschein nehmen wollten, so waren es die Festbesucher des Turnvereins Kiel, welche einige Tage hier verweilten. Ihnen zu Ehren veranstaltete der hiesige Turnverein am Mittwoch einen Commers, welcher sich eines großen Besuchs zu erfreuen hatte. Galt es doch mit den Turnbrüdern von der Nordsee den früheren Turnwart, jegigen Turnlehrer des Kieler Vereins, Herrn Rob. Seib willkommen zu heißen. Nach einer herzlichen Begrüßung seitens des 2. Vorsitzenden, wechselten Vorträge der Gesangsriege mit turnerischen Aufführungen ab, wie überhaupt nichts vermehrt wurde den fremden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Manches freundschaftsband wurde geschlossen und in den warmen Dankesworten, die der 1. Turnwart des Kieler Vereins an die hiesigen Turnbrüder richtete, rühmte er immer wieder den herzlichen Empfang den sie hier gefunden und gab der Hoffnung Raum, daß anlässlich eines in den nordischen Gauen stattfindenden deutschen Turnfestes auch den Wiesbadener Turnern im Kieler Verein der gleiche Empfang in Aussicht stehe. Man schied erst spät mit dem Bewußtsein mit echt deutschen Turnbrüdern ein paar fröhliche Stunden verbracht zu haben. Trotz des zweifelhaften Wetters am letzten Sonntag, erfreute sich das Sommerfest des Turnvereins eines sehr regen Besuches und war der herrliche Turnplatz „Habelberg“ von einer fröhlichen Menge belebt.

21. Raub. In der Nacht von Montag auf Dienstag hat sich ein hiesiger Bürger auf dem Sedanplatz auf einer Bank niedergelassen, um etwas auszuruhen. Hierbei schläft er ein und als er erwachte, mußte er die fatale Entdeckung machen, daß Langfinger während seines Schlafes sich mit ihm beschäftigt hatten. Seine neuhilberne Remontoiruhr war aus der Tasche mit Kette verschwunden. Die Uhr trägt im Innern des Deckels die Nummern 701 und 206899, während auf dem Deckel das Monogramm B. S. sich befindet.

*** Internationale Ballonfahrt.** Am Donnerstag, 6. August findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons, sowie Drachen auf in Trappes, Paris, Straßburg i. E., Friedrichshafen, Barmen, Hamburg, Bielefeld, Wien, Bath, Berlin, St. Petersburg, Rom, Madrid und Blue Hill U. S. A. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er den Ballon beizugegebenen Instruktionen gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorläufige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrthümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfsleistungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgestellt wird.

*** Telephonstörungen.** Um den besonders bei regnerischer und stürmischer Witterung auftretenden Störungen in den Fernsprech-Anschlußleitungen rasch und wirksam entgegenzutreten zu können, empfiehlt es sich, daß die Inhaber der Fernsprech-Anschlüsse von eingetretenen Störungen sofort dem Aufsichtsberechtigten des Fernsprech-Vermittelungsamtes von einer benachbarten Sprechstelle aus Kenntniß geben. Schriftliche Eingaben, welche den Telegraphen- und Fernsprechbetriebsdienst oder das Fernsprechbauwesen betreffen, sind zur Vermeidung von Verzögerungen stets an das zur Erledigung dieser Angelegenheiten allein zuständige kaiserliche Telegraphenamt, nicht an das kaiserliche Postamt zu richten.

3. Verhaftet wurde gestern ein stellenloser Hausbursche, der in der Herberge zur Heimath 4 Paar gelb-braune und 1 Paar schwarze Strümpfe zu verkaufen suchte. Da dieselben sicher aus einem Diebstahl herrühren, so wurde ihre Confiscation verfügt. Die Sachen können auf dem Zimmer Nr. 2 der kgl. Polizeidirektion angesehen und evtl. Eigentumsrechte daselbst geltend gemacht werden.

2. Ueberfahren. Von einem Radfahrer wurde gestern Abend in der kleinen Kirchstraße das 3jährige Schindchen eines Wirthes überfahren. Das Kind ist zum Glück mit kleinen Hautabwühlungen davon gekommen. Statt sich zu entschuldigen, fuhr der Radfahrer in schnellem Tempo davon, wurde aber von Augenzeugen erkannt und es ist bereits Anzeige erstattet worden.

□ Der Brillantendieb Simon Voos, gegen den im Juni vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wurde, steht heute abermals vor dem Strafgericht, da die erste Verhandlung zu keinem Resultat führte und deshalb vertagt wurde. Er kauft sein Vergehen mit 14 Monaten Gefängniß und 14 Tagen Haft. 2 Monate Gefängniß und die Haft gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

3. Das ein Häfchen will werden, trümmert sich bei Zeiten. Die Wahrheit dieses Sprüchwortes mußte gestern eine Bauer aus dem Amte Schwalbach an seinem 16jährigen Sohne erfahren. Derselbe kehrte gestern Abend nicht nach Hause zurück und als er auch heute Morgen nicht kam, erinnerte sich der Vater, daß in letzter Zeit der Sohn einen schlechten Umgang hatte und deshalb schon viel Verdruß in der Familie entstanden war. Als er seine Schublade, worin er das Geld aufbewahrte, öffnete, mußte er die betäubende Entdeckung machen, daß aus der Schublade 150 M. gestohlen waren. Sein Verdacht fiel sofort auf den abwesenden Sohn. Er setzte sich auf die Bahn und fuhr nach Wiesbaden, wo er seinen leichtsinnigen Sohn zu treffen hoffte. Er hatte sich nicht getäuscht. Heute Morgen um 12 Uhr, als er von Bekannten zurückkehrte, wo er den Ausreißer zu finden hoffte, traf er Ede der Reich- und Schwalbacherstraße denselben. Er ergriff ihn und eine gehörige Tracht Prügel war die erste Strafe. Das Geld wurde bis auf einige Mark noch bei dem leichtsinnigen Burschen gefunden. Der Vater nahm ihn nun fest am Handgelenk mit sich ziehend mit nach der Bahn.



Letzte Telegramme

Berlin, 5. August. Ein Delegirtenstag der nationalliberalen Partei des Königreichs Preußen wird Ende September in Hannover abgehalten werden.

Wien, 5. August. Wie von informierter Seite berichtet wird, schweben zwischen Oesterreich und Italien Verhandlungen, welche den Abschluß einer provisorischen handelspolitischen Vereinbarung zwischen den beiden Staaten bezwecken.

Paris, 5. August. Bei dem in Meims garnisonirenden 5. Dragoner-Regiment herrscht seit einigen Tagen eine Typhus-Epidemie. 5 Mann einer Schwadron sind bereits gestorben. Im ganzen Regiment sind 25 Soldaten bisher an Typhus erkrankt. Man hatte die Thatsache zu verheimlichen gesucht.

Budapest, 5. August. Ministerpräsident Khuen Hederwary wird noch im Laufe dieser Woche an das Postlager nach Jisch reisen. Von der Audienz mit dem Kaiser wird es abhängen, wann die Demission Khuens erfolgt. Daß das Kabinett im Amte verbleibt, gilt für undenkbar.

Constantinopel, 5. August. Da die Cholera in Syrien immer größere Ausdehnung gewinnt, wurde hier eine 10tägige Quarantäne eingerichtet.

Rom, 5. August. Wie von gut unterrichteter vatikanischer Seite berichtet wird, hat der neue Papst bereits Kardinal Ferrata zum Staatssekretär ernannt. — Die Anhänger Rampollas erklären sich mit der Wahl Sartos vollständig einverstanden. Schon seit Jahren soll Sarto herzleidend sein.

*** London, 5. August.** Das Uebereinkommen der englischen Regierung mit der Cunard-Linie ist veröffentlicht worden. Der Inhalt ist im Wesentlichen folgender: Die Cunard-Gesellschaft baut sofort für den amerikanischen Dienst zwei weitere Schiffe mit 24 bis 25 Knoten Geschwindigkeit. Diese sowie alle anderen Schiffe der Gesellschaft stehen der Admiralität zur Verfügung. Die Schiffe bleiben unter englischer Flagge und Leitung. Unbillige Erhöhung der Frachtsätze oder Bevorzugung zu Ungunsten der englischen Interessenten ist nicht gestattet. Die Offiziere und mindestens drei Viertel der Mannschaften müssen Engländer sein, die Hälfte muß der Marinereserve angehören. Die Cunard-Gesellschaft darf keine Schiffe von 17 Knoten Geschwindigkeit und darüber verkaufen ohne die Ge-

nehmigung der Regierung. Diese zahlt der Gesellschaft jährlich 150 000 und leiht ihr für den Bau der beiden oben-erwähnten Schiffe eine Summe, die nicht mehr als 150.000 betragen darf, zu 2½ Prozent. Diese Anleihe ist in zwanzig Jahresraten zurückzuzahlen. Es werden Debentures ausgegeben. Zwei Regierungsbevollmächtigte haben Stimmrecht in der Gesellschaft, um die Regierung in Stand zu setzen, daß sie jede Verletzung der Bestimmungen des Uebereinkommens durch die Aktionäre verhindere. Die Cunardgesellschaft macht einen wöchentlichen amerikanischen Dienst mit den schnellsten Schiffen, wofür die Postsubvention auf 150 000 jährlich erhöht wird.

Toulouse, 5. August. In Ciers im Departement Haute Garonne brach eine Feuersbrunst aus, durch welche 15 Wohnhäuser und 18 Scheunen eingeschert wurden. Ob Personen in den Flammen umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (i. V.) Carl Röstel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel in Wiesbaden.

Gesundheitliches.

Schaum muß bei einer Seife da sein, reichlicher Schaum sogar. Nur gute Seife giebt einen solchen, und man kann daher schon nach ihm urtheilen. Sehen sie stets darauf, daß Ihre Seife schäumt, denn nur dann ist sie das dafür bezahlte Geld wert. „Sunlight Seife“ ist bekannt für leichtes kräftiges Schäumen, das schon mit wenigem Reiben erzeugt wird. In diesem Umstand liegt auch der Grund der Billigkeit der „Sunlight Seife“, da sie sparsam verbraucht werden kann.



**Rh.-Westf.
Handels-Lehranstalt,
Rheinstraße 103, I.**

**Größte und renommirteste
Fachlehranstalt am Platze.**

Am 1. September ds. Jhrs.

Beginn neuer

**drei-, vier- u. sechsmonats-Kurse
Lehrfächer:**

**Buchf., einf., dopp. u. amerik.
Wechselrechnung.
Handelskorrespondenz
(deutsch, engl. u. franz.).
Kaufm. Rechnen, Konten-
torrentlehre.**

**Kontorarbeiten.
Stenographie (Gabelberger
oder Stolz-Schrey).
Maschinenschreiben.
Schulbuchschreiben.**

Nach Schluß der Kurse Prüfung und Zeugniß. Die Absolvierung eines Kurses berechtigt junge Leute zur Forderung einer Volontär- resp. angeh. Buchhalterstellung.

Zahlreiche, diesbezügliche Anerkennungen früherer hiesiger Schüler liegen auf meinem Bureau zur Einsicht auf.

Diese Kurse stehen unter der Leitung eines staatl. geprüften Fachlehrers.

Auf Wunsch Privat-Unterricht.

Die Kontoristinnen- und Buchhalterinnen-Kurse für Damen (als sicherer, heutiger Lebens- und Erwerbsberuf) stehen unter persönlicher Leitung von Frau E. Schreiber, langjähr. Handelslehrerin.

Stellenvermittlung kostenlos.

Anmeldungen werden frühzeitig erbeten.

Die Dir.: **E. Schreiber.**

Möbel-
Ausstattungen auf Credit und gegen Baar
**J. Jittmann,
Welt-Credit-Haus,
Bärenstraße 4, I.**

Das von den Vereinen veranstaltete Kellerskopf-Fest findet am Sonntag, den 9. August, bestimmt statt.

Stern-Kammer.

Erfrischungslokal à la Mischinger Berlin.
am Schloßplatz, gegenüber dem Rathsthor.

Anschauung hiesiger und feinerer ausländischer Biere, Berliner Weibier, selbstgebrannte Weine u. Apfelwein, die, Liköre, Limonaden u. alkoholfreie Getränke. — Reichste Auswahl in belegten Bröckchen v. 10 Pf. — Feinste Delikatessen. 3826

Inh.: Jean Lippert.

Telefon 450.

Zu dem am
Sonntag, den 9. August,
bestimmt stattfindenden

Kellerskopf-Fest

laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Friedrich Priester.

N.B. Für Unterhaltung (Turnen und Kinderspiele, Concert, Gesang) sowie für Speisen und Getränke ist in bekannter Weise bestens gesorgt. 698

Bekanntmachung

Donnerstag, den 6. August cr., Nachmittags 4 Uhr, werden in der Behausung Schlachthausstraße 6/7 hierelbst:

**ca. 300/1 Flaschen Weißwein
(1889er Schloß Vollradser, 1895er Hakenheimer)**

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 5. August 1903.

6016

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

**D. Thompson's
Seifenpulver**

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Empfehlenswerthe Ausflugsunkte etc.

Restaurant Waldbühl, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Sommerfrische Waldeck, Karstraße.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Rühzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldbühnen.
Restaurant Kronenburg.
Vierstädter Jellenseller.
Warrichurm Vierstädter Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Diebrich.
Restaurant Taunus, Diebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Zur Hubertushütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlerborn bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altdeutscher Weinstube, Mainz.
Raffauer Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Gasthaus zum Tannus, Rambach.
Restaurant Waldbühl, Rambach.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Kurhaus Riedrichthal, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederhausen.
Sommerfrische Hambach i. L., Station Bahn-Wehen.
„Waldfrieden“, Michelbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Kettenbach (Nassau).
Villa Lahmels, Weilburg a. d. L.
Restaurant Waldbühl, Station Saalburg.
Kronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner	Anfangs-Cours	vom 4. Aug. 1903
Oesterr. Credit-Aktion	207.90	—	—
Disconto-Commandit-Anth.	187.90	187.70	—
Berliner Handelsgesellschaft	—	154.10	—
Dresdner Bank	147.30	—	—
Deutsche Bank	212.50	212.30	—
Darmstädter Bank	—	136.50	—
Oesterr. Staatsbahn	—	143.30	—
Lombarden	17.30	17.10	—
Harpenor	179.25	178.90	—
Hibernia	—	178.10	—
Gelsenkirchener	183.50	182.50	—
Bochumer	178.80	179.30	—
Laurahütte	219.80	220.—	—

Tendenz: sehr fest.



Blechbüchsen

zum Einlegen und Conserviren aller Obst- und Gemüse-Arten, innen vernit, kosten nicht. Conserven nehmen keinen Bechgeschmack an. Absolute Haltbarkeit derselben garantiert. Bequemes Öffnen. Bester und billiger als zugekauft. Blechbüchsen. Alljährlich ist nur der Deckel mit aufliegendem Gummiring zu erneuern das Stück 5 Pfg.

Büchsen vorrätig in:

1 2 3 Pfd.-Dosen

per Stück 25, 30, 35 Pfg.
Conservengläser mit Patentverschluss 1/2 Ltr. zu 50 Pfg.,
Glasgläser von 5 Pfg. an
Steinöpfe u. Säuber in allen Größen billig.

Süd-Kaufhaus,

Morigstraße 15. 6593

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Taohol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fußböden.
Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Unentbehrlich
für Post- und städtische Behörden

Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und
Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 319

Bengalische Flammen, Zerschlagfeuer, Magnesium-
fackeln und alle Arten Feuerwerkskörper
empfehlen als beste und billigste Bezugsquelle am Plage. 6009

Kunstoffwerkerei Aug. Becker,

Nachfolger Adolf C. aus z,

Telefon 2581.

Wiesbaden, Deyhmerstr. 106.

Brannschweiger Cervelatwurst

per Pfund 120 Pfg.

Rothwurst per Pfund 65 Pfg.

offert Altstadt-Consum, 31 Mehrgasse 31. 6002

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 6. August cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5
dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 komplettes Bett, 2 Waschkommoden, 1 Sessel, 1
Waschtisch u. f. w.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Mörbstraße 11. 6010

Marken
Schilling
Aerztlich empfohlen

COGNAC

Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844. KÖLN.

Aerztlich empfohlen! Kautlich in allen
durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Heute, Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung mündelwertig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 45 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
verleiher und Wirtze) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6007

Städtische Schlachthaus

Ladeneinrichtung,

f. n. f. Cigaretten, Karp. u. Schindl.
gerig. p. 26. Sept. zu Vert. N. d. h.
Mauritiusstr. 8, Schladen. 5717

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Diejenigen Herren, welche die Absicht haben
an der



Odenwald-Tour

theilzunehmen, werden dringend ersucht, sich mündlich oder
schriftlich bis zum Donnerstag, den 6. August cr., Abends
im Clublokal „Zum Gambinus“ oder bei Herrn L.
Schwenck, Mühlengasse 9, zu melden. 6000

Der Vorstand.

Restaurant Storchneft.

Schulgasse 10.

Deutscher Donnerstag:



Großes Schlachtfest.

Bratwurst,
Wellfleisch,
Schweinestopf
mit neuem Sauerkraut

Hausmacher Wurst, sowie andere Speisen empfehle bestens.
Fritz Büchel. 6004

Zum Luxenburger Hof

Herderstraße 13.

Mittagstisch von 60 Pfg. an, Exportbier, Rulmbacher,
Berliner Weibier u. reine Weine, Apfelsinen.
Gartenwirtschaft, Kegelbahn und Vereinsaal.
Zum Besuche ladet freundlich ein. 4195

Karl Brühl.

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,
Schrubber, Kessel, und Bürstbüchsen, Aufhänger, Kleider- und
Wischbüchsen u. f. w.; ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkübel u.
Rohrreife werden schnell und billig neu geflochten, Repara-
turen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 6009

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

A. B. 24.

Habe D. gestern v. 5-7 Uhr
Abends, verg. erw. Bitte kein
Spott, sondern ebel. Kato. und
vollem Namen u. Ch. R. pol-
lagernd Bntel. 6111

Ubrist. 31. 2. schwarzer
Gehrock, so gut wie neu, 512.
zu verkaufen. 6013

Wegen Aufgabe des
Führwerks z. verkaufen:
6 jähriger Wagnach mit
komplettem Geschirr. 1 fast
neue Federrolle, 30 Centner
Traktort, 1 geschlossener Ge-
schäftswagen, passend f. Bäder,
Wohnhäuser u. f. w. 6012

Eine hübsch möbl. Wanz. an
einen anständigen jungen
Mann oder Fräulein zu verm.
Bismarckring 26, 2. Et. 6005

Ein ordentl. Arb. erb. Schilf-
flelle Dranienstraße 26, 2. Et.
Dach 1. 5993

Touren-Fahrrad,

„Adler“ 42, solid, fast neu, sehr
billig abzugeben, 9 Mauritiusstr. 9,
Schlad. n. 5896

Ein ordentl. Arb. erb. Schilf-
flelle Dranienstraße 26, 2. Et.
Dach 1. 5993

Fahrrad

für 45 Mk. zu verkaufen. 885.
Tourenrad, 30, 2. Et. 6008

Kaufmädchen

gef. S. 2. Kraas Nachf.,
5998, Wilhelmstr. 64.

Geirath.

Geschäftsinhaber in Sachfen, 40
J. alt, von angenehmem Aussehn.
g. Charakter, 1 Junge von 13 J.
und 8000 Mk. jährl. Einkommen,
wünscht die Bekanntschaft einer wirt-
schaftl. Dame passenden Alters.
Vermögen erwünscht. Gef. Off.
u. L. C. 3035 an Rudolf
Mosse, Wiesbaden erb. Ver-
schwiegermutter zugesichert. 79120

Wer würde

bei altem Herrn als Zithhaber
unter eigener Führung in Wein-
handlung mit 20.000 Mk. Ein-
nahmen verbunden mit 4. bis 5000 Mk.
Einkünfte und Sicherstellung, bitten
60.000 Mk. gegenüber haben, so-
fort eintreten. Nur ehrliche, tücht.
junge, verheiratete Leute wollen
Offerten unter S. 108 hauptpostl.
lagernd einleiden. 6006

Zwischenfrant

3 und 10 Mk.

Limburger Käse la

Pfund 38 Pfg.

Schweizerkäse
Pfund 35 und 65 Pfg.

Neue Prünge
Stück 4, 5 und 8 Pfg.

Altstadt-Consum,
31 Mehrgasse 31. 6003

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Con-
cursverwalters versteigere ich am Samstag,
den 8. August cr., Morgens 9 und
Nachmittags 2 Uhr beginnend, in den Fabrikräumen
Wiesbadenerstraße 25

zu Erbenheim

folgende zur Concursmasse des August Gieber-
mann L. Besizer der Dütenfabrik Giebermann
& Nass, gehörigen Gegenstände als:

ca. 130 Str. Baif, Pergament, Leder, Cellulose,
Druck und sonstiges Papier für Dütenfabrikation,
ca. 30 Str. Düten, Kaffee, Thee- und Cigarrenbeutel,
große Parthie Backfardel, Walzenmasse, Puzwolle,
Holzschriften, Gläser, Sechshiffe und sonstige Buch-
druckerei-Utensilien, 1 Transmissionswelle, Treibriemen,
2 Dezimalwaagen, Hobelbank mit Werkzeug, Doppel-
schreibpult, Copirpresse und sonstige Bureau-Utensilien
u. dergl. mehr,

meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Ver-
steigerung. 6015

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Schwalbacher r. 7.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Con-
cursverwalters versteigere ich heute Donnerstag, den
6. d. Mts., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags
2^{1/2} Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

das zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Friel
gehörige gesammt große Waarenlager, als:
mehrere Hundert kurze u. lange Pfeifen aller Art,
Bernstein-, Meerschaum- u. and. Cigarren- u. Ciga-
retten-Spißen, Cigarren- u. Cigaretten-Stück, Tabaks-
beutel, Schnupftabaksdosen, Cigaretten-Maschinen, Cig-
aretten, Streichholzbüchsen, Feuerzeuge, Cigaretten-
Spazierstöcke, darunter solche mit Silbergriffen, Regen-
schirme, Bettungsstühle, fertige Stuhlrahmen, Stuhl-
rahmenringe, Korkmaschinen, Holzrahmen, Gemden-
knöpfe, Würfel, große Parthie Reparaturtheile, als
Pfeifen-Köpfe und -Abgüsse aller Art, Pfeifen-Rohre,
Schläuche, Bechläge, Ringe, Holz- und Korkhüllen,
Patronen, Bernstein-, Meerschaum- u. and. Spißen u.
Brenner, Kordel, Quasten, Knöpfe, Stoffscheiffe, Stöck-
u. Schirmgriffe, Stöck-Schrauben, Zwingen u. Ringe,
u. noch vieles and. m., ferner Laden-Einrichtung,
best. aus: 3 Laden-Schränke mit Schubladen-Unterzüge,
5 H. Laden-Schränken, Reale, Theke, Ausstellrath,
Ladentisch, Glaskasten, Erkerverriegelung, 2 Erker-Rickel-
stelle m. 5 Glasplatten, Stöckstelle, Stöckständer,
Rückständer, Cig.-Anzünder, Cig.-Abstreider, 2- und
3fl. Gaslaternen, 1 Aushänger-Schild m. Pfeife, Schrei-
pult mit Aufsatz u. dgl. m. 5879

meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Laden-Einrichtung u. Gegenstände kommen am
Donnerstag Nachmittags 3 Uhr zum Aukgebot.
Die Gegenstände können 2 Stunden vor Beginn der
Auction besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Schwalbacher r. 7.

Auch Sie können

sich leicht davon überzeugen:

Schneeweiss wird die Wäsche

beim Gebrauch von

Sunlight Seife

sie ist die richtige
Haushaltungs-Seife
für
sparsame Hausfrauen.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.



Rohlen

kann in besser Waare zu den billigsten
Preisen liefern und ladet Jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen,

W. Thurmman jr.,

Wiesbaden, Wehrstraße 19. Telefon 546 6304

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. August 1903.

Geboren: Am 31. Juli dem Hilfsbauaufseher Theodor Kämpfer e. L., Marie Wilhelmine. — Am 5. August dem Tagelöhner Johann Bertolotti e. S., Wilhelm Christian. — Am 1. August dem Friseur Wilhelm Schumann e. S., Ottomar Paul Wilhelm. — Am 1. August dem Bierbrauergesellen Gottfried Thren e. L., Ida Emilie Karoline. — Am 31. Juli dem Königl. Kammermusiker Robert Voigt e. L., Anna Agnes. — Am 31. Juli dem Architekten Ludwig Blind e. S., — Am 1. August dem Schlossergehilfen Peter Popp e. L., Irma Johanna. — Am 2. August dem Tagelöhner Heinrich Schneider e. S., Heinrich.

Aufgeboren: Der vermittelte Rittmeister a. D. Alfons von Loos-Gorswaren zu Hildesheim mit Maria Müller hier. — Der vermittelte Tagelöhner Philipp Stiehl hier mit Katharine Geblich hier. — Der Schlosser Josef Bernhart mit Margarethe Sehr hier. — Der Tagelöhner Josef Bernhart zu Viebrich mit Anna Bertha Katharine Philippine Engelhardt hier. — Der Weinhandlung Friedrich Schmidt zu Amsterdam mit Elisabeth Stratmann zu Elberfeld. — Der Metzgermeister Peter Wilhelm Christian Meireis zu Bredenheim mit Elisabeth Adersmann hier. — Der Hilfsweinsteller Johann Ferdinand Ehrenreich Walter zu Gadamor mit Karoline Diehl u. Reihe. — Der Metzger Georg Peter Reinheimer hier mit Vertha Groß zu Wölferlingen. — Der Rüfer Andreas Klippel zu Mainz mit Philippine Bonau zu Nieder-Ingelb. — Der Kaufmann Rudolf Häuser hier mit Lina Kausch hier.

Gestorben: Am 4. August Margarethe geb. Faust, Ehefrau des Rüfergehilfen Friedrich Reppert, 26 J. — Am 4. August Johann, S. des Dachdeckergehilfen Johann Bous, 1 J. — Am 4. August Frieda, L. des Kilographen Richard John, 3 J. — Am 5. August Kanzleibediener a. D. Louis Liepe, 63 J. — Am 4. August Stickerin Helene Martin, 22 J.

Regl. Standesamt.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Hennenberg.
Donnerstag, den 6. August 1903.
Abends 7 1/2 Uhr.

51. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.
Zum 21. Male:
Größter Schlager der Saison.
Madame Cherry.
Operette in 3 Akten von M. Ordonneau. In freier deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Verse und Musik von Hugo Felz.
Dirigent: Kapellmeister Theodor Feller.
In Szene gesetzt von Regisseur Adolf Kühn.

Mac Cherry	Hans Rung.
Jane, seine Nichte	Idea Herms.
Anatole Cherry, sein Neffe	Adolf Kühn.
Millette	Wieland Rind.
Depina	Olly Jera.
Edmond u. Gomez, Geschäftskontakts-Mittler	Franz Feller.
Katherine, Anatole's Wirtschaftlerin	Blanka Redelfs.
Kurllar, ihr Mann	Willy Ungar.
Kumodör, Wirt d'Hotel, im Restaurant „zum goldenen Rüssel“	Ferry Werner.
Charles, Kellner im Hotel „Terminus“	Richard Schmidt.
Ein Groom	Olga Wald.
Ein Polizeikommissar	Carl Starke.

Diezeranten, Diezerantinnen, Bohémien, Kellner, Kellnerinnen, Gäste.
Der der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.

Der sensationelle Spiegel-Trik

in Das Leben im Spiegel.
Baudouille mit Gefang in 1 Akt von C. Walbow.
Musik von M. Groß.

Nini, Chansonettenfängerin	Anna Siecard.
Hummel, Rentner	Alfred Luz.
Graf Arpad Willos	Ludwig Arno.
Franz Schlemmer, Student	Freig. Mathen.
Handkette, Kammermädchen bei Nini	Waji Baronska.
Ein Lazgerer	Freig. Wildemeister.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir. Emil Rothmann.
Donnerstag, den 6. August 1903.
15. und unabweislich letztes Gastspiel
Die Evengalis.
Das musikalische und das mimische Medium.

Vorher 8. Male:
Zwei vom Ballet.
Charakterbild mit Gefang in 4 Akten von Stinde und Engel.
Schauspieler: Heinz Grenyer. Dirigent: Kapellmeister Max Vandien.
Gräfin von Ebersburg. Sofie Schenk a. W.
Georg, ihr Sohn. Adolf Klein.
Alexander von Felden. Georg Juliusberg.
Adelheid von Seefeld-Hohenhausen. Luise Ronald.
Paul Krüger. Heinz Grenyer.
Clara, seine Tochter. Bertha Heller.
Vili. Lucie Wendt.
Eudolf Wäldke, Mechaniker. Max Wierke.
Marie, Dienstmädchen. Marie Wierke.
Jean, Diener. Toni Stelzmann.
Ein Briefträger. Carl Kamm.
Ein Depechenbote. Freig. Wierke.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Die Gegenwart.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.
In Vorbereitung: Fran Leutnant.

Freitag, den 7. August 1903.

Das süße Mädel.
Operette in 3 Akten von H. Vandenberg und Leo Stein.
Musik von Heinrich Reinhardt.

WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.
Täglich Abends 8 1/2 Uhr: **Großes Concert**
der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter Leitung des Primas
Crispák János.
Vornehme Musik. Entrée frei.

Tausend Paar Vögel

soeben eingetroffen.
Verkauf bis einschl. 10. August:
Reisfinken pro Paar 2.50, Stück 1.50.
Muscata-Finken pro Paar 2.50, Stück 1.50.
Wibchen, gefleckt, pro Paar 3.—, Stück 1.75.
Weißkopfnarren pro Paar 3.—, Stück 1.75. 5083
Robert Scheibe,
Filiale Julius Praetorius,
Kirchgasse 30.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.



Wer weiß, wählt **Sturmvoegel**,
das ist der Name eines modern gebauten, hochgelegenen, unverwundlichen und billigen Rades.
Nähmaschinen
in vorzüglicher Konstruktion.
Unsere Preisliste ist hochinteressant und lehrreich.
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvoegel“,
Gebr. Grütner, Berlin-Palensee 97.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Viebrichstraße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6. Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Bauherren, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen, durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vork- und Hinter-Garten durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstraße. Prochtvolle Aussicht. Preis 45,000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Haus, Webergasse, mit Läden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr ruhige, durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberfluß von Netto 1500 Mk., durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**
Helmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. ausgestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Garten, für 140,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein Haus, wehl. Stadth., Landhaus, m. Hinterbau u. Werkst., sowie ein anst. Grundst., an eine neue Straße grenzend, ist Verhältnishafter preisw. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Adolfsallee mit Läden und Werkst., für 55,000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Läden und Thorfahrt und Werkst., für 94,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3 u. 4-Zim.-Wohn., nebst Hinterhaus, für 126,000 Mk., mit einem Ueberfluß von 1400 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein neues rentabl. Haus, fäbl. Stadth., für Bäckerei eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein neues rentables Haus, wehl. Stadth. mit schönem Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, f. Thorfahrt, Lagerraum u. s. w., für 117,000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus Seerodenstraße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterb. 2 u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135,000 Mk. mit einem Ueberfluß von 1400 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, fäbl. Stadth. mit 5- und 3. ob. auch 8-Zimmer-Wohn., Stollgebäude für 4 Pferde für 220,000 Mk. mit einem Ueberfluß von 2690 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkst. oder Lagerraum, Werkst., große Thor., jedes für 98,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
Eine Etagen-Villa m. H. Garten. Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52,000 Mk. Eine Villa zum Kleinbewohnen mit 8 Zimmer und Zubehör, H. Garten, fäbl. Stadth. f. 60,000 Mk. Ferner eine Villa in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kaufmann besuchten Städtchen im Taunus f. 28,000 Mk., wegzugehen zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**
In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues Wohnhaus, Dekonomiegeb., Maschinengeb., mit elektr. Licht- und Wasserwerk, mit großer Wasserkrast, sowie 7 Morg. Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das elektr. Lichtwerk liefert der Stadt, versch. Fabriken, sämtl. Witzschäften und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tauch auf ein kleines Etagenhaus, Villa u. s. w. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.** 657

Alle Trauerdrucksachen
Mauritiusstrasse 8.
Lieferung in kürzester Frist und zu soliden Preisen.
Wiesbadener General-Anzeiger.
Tel. 199.

Der beste Sektwein ist der Apotheker **Hofers rother goldener**

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute u. auch für Kinder. Preis per 1/2 Orig. Fl. Mk. 2.20. per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden **Dr. Kelm's Hofapotheke.** 312



Donnerstag, den 6. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

- | | |
|---|-----------|
| 1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden“ | |
| 2. Ouverture zu „Banditenstreiche“ | Suppé. |
| 3. Air de la Princesse | Clarens. |
| 4. Der fidele Trompeter, Polka | Rizner. |
| 5. Lied aus „Zar und Zimmermann“ | Lortzing. |
| („Einst spielt ich mit Zepter“) | |
| 6. Potpourri aus „Die Fledermaus“ | Strauss. |
| 7. Prinz Albert-Marsch | Philipp. |

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

Berliner Tonkünstler Orchester

unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters
Herrn **Franz von Blon.**
Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 1. Fest-Ouverture | |
| 2. Sicilietta | |
| 3. a) Strandleben | aus der Suite |
| b) In den Dünen | „Strandleben“ |
| c) Tanz der Fischermädchen | |
| 4. „Minnen und Wehen“, Walzer | |
| 5. „Liebesfrühling“, Orchesterbild | |
| 6. a) Zug der Gnomon | |
| b) Blumenfest | |
| 7. „Mein Ideal“, Walzer | |
| 8. „Unter dem Siegesbanner, Marsch“ | |
- Abends 8 Uhr:
Wagner-Abend
1. Vorspiel zu „Die Meistersinger“
2. Nachtgesang aus „Tristan und Isolde“
3. Einzug der Götter in Walhall aus „Das Rheingold“
4. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“
6. Albumblatt
7. Chorfesttagszauber aus „Parsifal“
8. Kaisermarsch



Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mtr. lang, 10 Mtr. tief, 18 Mtr. Anbau (8x6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit Fenstern (13x5 Mtr. nebst gr. Hof), Grundstücksgröße 62 Mtr., zu v. r. o. z. verm. 2 Hekt. Mainzer- u. Fritz Reuterstr. 21. 2. Reitenmayer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Grundstücke abzugeben

Grosser Räumungs-Ausverkauf

von jetzt bis Ende August.

unseres gesamten Lagers fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

und verkaufen wir sämtliche Artikel, ohne Rücksicht auf den realen Werth,

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir empfehlen die grösste Auswahl, in allen Weiten, Farben und Façons:

Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge, Herren- und Knaben-Wasch-Anzüge, Herren- und Knaben-Paletots, Herren- und Knaben-Hosen, Hosen und Westen, Leinen-, Lüste- und Loden Joppen, Fantasie- und Wasch Westen, sämtliche Arbeiterkleider, ferner die von der letzten Wintersaison übrigbehaltenen Herren- und Knaben-Winter-Paletots, Mäntel und Joppen.

Die noch vorhandenen Stoffe werden ebenfalls unter Garantie für tadellosen Sitz, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen (completter Anzug von 35 Mk. an) zur Anfertigung nach Maass aufgearbeitet.

Das Ansehen unseres Geschäftes bürgt für streng reelle Bedienung.

Auf unsere Schaufenster machen wir besonders aufmerksam.

Zur Besichtigung unseres Lagers laden wir höflichst ein, ohne Kaufzwang. Selten günstige Gelegenheit für Jedermann.

Confections-Haus Gebr. Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben,
4 Mauritiusstrasse 4 gegenüber der Walhalla.

5982

Grosser Räumungs-Verkauf

sämtlicher Sommer-Schuhwaaren,

sowie Artikel, die nicht weitergeführt werden.

Empfehle, so lange Vorrath reicht:

Kalbleder-Kinder-Stiefel	seither Mk. 3.90, jetzt	2.50
Kidleder-, Kinder-, Knopf- und Schnürstiefel mit Lack und russisch. Kalbleder-Besatz, seither Mk. 4.—, jetzt		2.75
Knaben-Zugstiefel bis No. 35, seither Mk. 4.— bis 5.—, "		2.50
39, 5.— 5.50, "		3.—
Kidleder-Damen-Knopfstiefel mit " und " ohne Lack, seither Mk. 10.75, jetzt		7.—
Farb. Herren-Schnürstiefel, seither Mk. 12.—, "		8.—
Feinste Herren-, Zug- und Hakenstiefel, seither Mk. 16.— bis " 18.—, jetzt		12.50

sowie eine Masse anderer Artikel in

Schnür- und Knopfstiefeln, Halbschuhen, Spangenschuhen zu staunend billigen Preisen

in meinen Schaufenstern ersichtlich. 5813

Gustav Jourdan,

Michaelsberg 32. Wiesbaden, Ecke Schwalbacherstr.

Restauration zur alten Adolfshöhe.

Bei günstiger Witterung morgen und jeden Donnerstag:

Großes Militär-Concert,

angeführt von der Kapelle des Regt. Fü. Regt. No. 80,

wogzu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Johann Pauly. 4302

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Ausdauerfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—, 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717. 8870

Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörtheile zu massigen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an.)

Phonographen

nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Beispiele und unbeschriebene Platten in. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Musikwerke

selbstspielende sowie Drehinstrumente m. ansprechbar Metallnoten von 15 Mk. aufwärts. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone

für kleine und grosse Platten. Die vollkommene Sprechmaschine & Grammophon mit unbeschriebenen Platten aus. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverleihung in allen Branchen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Limburgertäje 28 Pf.

pro Pfd. im Stein, feine weichschmittenige Ware.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Inhaber W. Möller Telephon 414. 5779
Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Wallstraße).

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.

Preise.

G. Gottwald, Goldschmied

7 Paulbrunnensstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem

Gold u. Silber. 1553

Vorzügl. Wittagsstisch

zu 60 und 80 Pf. 8608

W. Jude, Kersch. 16.

Gänsefedern,

Einzelstücken und alle anderen Sorten bester Gänsefedern u. sehr feine Gänsefedern garantiert! Preisliste bei Bestellung per Post. Nr. 0.80; 1.00; 1.20; 1.40; 1.60; 1.80; 2.00; 2.20; 2.40; 2.60; 2.80; 3.00; 3.20; 3.40; 3.60; 3.80; 4.00; 4.20; 4.40; 4.60; 4.80; 5.00; 5.20; 5.40; 5.60; 5.80; 6.00; 6.20; 6.40; 6.60; 6.80; 7.00; 7.20; 7.40; 7.60; 7.80; 8.00; 8.20; 8.40; 8.60; 8.80; 9.00; 9.20; 9.40; 9.60; 9.80; 10.00; 10.20; 10.40; 10.60; 10.80; 11.00; 11.20; 11.40; 11.60; 11.80; 12.00; 12.20; 12.40; 12.60; 12.80; 13.00; 13.20; 13.40; 13.60; 13.80; 14.00; 14.20; 14.40; 14.60; 14.80; 15.00; 15.20; 15.40; 15.60; 15.80; 16.00; 16.20; 16.40; 16.60; 16.80; 17.00; 17.20; 17.40; 17.60; 17.80; 18.00; 18.20; 18.40; 18.60; 18.80; 19.00; 19.20; 19.40; 19.60; 19.80; 20.00; 20.20; 20.40; 20.60; 20.80; 21.00; 21.20; 21.40; 21.60; 21.80; 22.00; 22.20; 22.40; 22.60; 22.80; 23.00; 23.20; 23.40; 23.60; 23.80; 24.00; 24.20; 24.40; 24.60; 24.80; 25.00; 25.20; 25.40; 25.60; 25.80; 26.00; 26.20; 26.40; 26.60; 26.80; 27.00; 27.20; 27.40; 27.60; 27.80; 28.00; 28.20; 28.40; 28.60; 28.80; 29.00; 29.20; 29.40; 29.60; 29.80; 30.00; 30.20; 30.40; 30.60; 30.80; 31.00; 31.20; 31.40; 31.60; 31.80; 32.00; 32.20; 32.40; 32.60; 32.80; 33.00; 33.20; 33.40; 33.60; 33.80; 34.00; 34.20; 34.40; 34.60; 34.80; 35.00; 35.20; 35.40; 35.60; 35.80; 36.00; 36.20; 36.40; 36.60; 36.80; 37.00; 37.20; 37.40; 37.60; 37.80; 38.00; 38.20; 38.40; 38.60; 38.80; 39.00; 39.20; 39.40; 39.60; 39.80; 40.00; 40.20; 40.40; 40.60; 40.80; 41.00; 41.20; 41.40; 41.60; 41.80; 42.00; 42.20; 42.40; 42.60; 42.80; 43.00; 43.20; 43.40; 43.60; 43.80; 44.00; 44.20; 44.40; 44.60; 44.80; 45.00; 45.20; 45.40; 45.60; 45.80; 46.00; 46.20; 46.40; 46.60; 46.80; 47.00; 47.20; 47.40; 47.60; 47.80; 48.00; 48.20; 48.40; 48.60; 48.80; 49.00; 49.20; 49.40; 49.60; 49.80; 50.00; 50.20; 50.40; 50.60; 50.80; 51.00; 51.20; 51.40; 51.60; 51.80; 52.00; 52.20; 52.40; 52.60; 52.80; 53.00; 53.20; 53.40; 53.60; 53.80; 54.00; 54.20; 54.40; 54.60; 54.80; 55.00; 55.20; 55.40; 55.60; 55.80; 56.00; 56.20; 56.40; 56.60; 56.80; 57.00; 57.20; 57.40; 57.60; 57.80; 58.00; 58.20; 58.40; 58.60; 58.80; 59.00; 59.20; 59.40; 59.60; 59.80; 60.00; 60.20; 60.40; 60.60; 60.80; 61.00; 61.20; 61.40; 61.60; 61.80; 62.00; 62.20; 62.40; 62.60; 62.80; 63.00; 63.20; 63.40; 63.60; 63.80; 64.00; 64.20; 64.40; 64.60; 64.80; 65.00; 65.20; 65.40; 65.60; 65.80; 66.00; 66.20; 66.40; 66.60; 66.80; 67.00; 67.20; 67.40; 67.60; 67.80; 68.00; 68.20; 68.40; 68.60; 68.80; 69.00; 69.20; 69.40; 69.60; 69.80; 70.00; 70.20; 70.40; 70.60; 70.80; 71.00; 71.20; 71.40; 71.60; 71.80; 72.00; 72.20; 72.40; 72.60; 72.80; 73.00; 73.20; 73.40; 73.60; 73.80; 74.00; 74.20; 74.40; 74.60; 74.80; 75.00; 75.20; 75.40; 75.60; 75.80; 76.00; 76.20; 76.40; 76.60; 76.80; 77.00; 77.20; 77.40; 77.60; 77.80; 78.00; 78.20; 78.40; 78.60; 78.80; 79.00; 79.20; 79.40; 79.60; 79.80; 80.00; 80.20; 80.40; 80.60; 80.80; 81.00; 81.20; 81.40; 81.60; 81.80; 82.00; 82.20; 82.40; 82.60; 82.80; 83.00; 83.20; 83.40; 83.60; 83.80; 84.00; 84.20; 84.40; 84.60; 84.80; 85.00; 85.20; 85.40; 85.60; 85.80; 86.00; 86.20; 86.40; 86.60; 86.80; 87.00; 87.20; 87.40; 87.60; 87.80; 88.00; 88.20; 88.40; 88.60; 88.80; 89.00; 89.20; 89.40; 89.60; 89.80; 90.00; 90.20; 90.40; 90.60; 90.80; 91.00; 91.20; 91.40; 91.60; 91.80; 92.00; 92.20; 92.40; 92.60; 92.80; 93.00; 93.20; 93.40; 93.60; 93.80; 94.00; 94.20; 94.40; 94.60; 94.80; 95.00; 95.20; 95.40; 95.60; 95.80; 96.00; 96.20; 96.40; 96.60; 96.80; 97.00; 97.20; 97.40; 97.60; 97.80; 98.00; 98.20; 98.40; 98.60; 98.80; 99.00; 99.20; 99.40; 99.60; 99.80; 100.00; 100.20; 100.40; 100.60; 100.80; 101.00; 101.20; 101.40; 101.60; 101.80; 102.00; 102.20; 102.40; 102.60; 102.80; 103.00; 103.20; 103.40; 103.60; 103.80; 104.00; 104.20; 104.40; 104.60; 104.80; 105.00; 105.20; 105.40; 105.60; 105.80; 106.00; 106.20; 106.40; 106.60; 106.80; 107.00; 107.20; 107.40; 107.60; 107.80; 108.00; 108.20; 108.40; 108.60; 108.80; 109.00; 109.20; 109.40; 109.60; 109.80; 110.00; 110.20; 110.40; 110.60; 110.80; 111.00; 111.20; 111.40; 111.60; 111.80; 112.00; 112.20; 112.40; 112.60; 112.80; 113.00; 113.20; 113.40; 113.60; 113.80; 114.00; 114.20; 114.40; 114.60; 114.80; 115.00; 115.20; 115.40; 115.60; 115.80; 116.00; 116.20; 116.40; 116.60; 116.80; 117.00; 117.20; 117.40; 117.60; 117.80; 118.00; 118.20; 118.40; 118.60; 118.80; 119.00; 119.20; 119.40; 119.60; 119.80; 120.00; 120.20; 120.40; 120.60; 120.80; 121.00; 121.20; 121.40; 121.60; 121.80; 122.00; 122.20; 122.40; 122.60; 122.80; 123.00; 123.20; 123.40; 123.60; 123.80; 124.00; 124.20; 124.40; 124.60; 124.80; 125.00; 125.20; 125.40; 125.60; 125.80; 126.00; 126.20; 126.40; 126.60; 126.80; 127.00; 127.20; 127.40; 127.60; 127.80; 128.00; 128.20; 128.40; 128.60; 128.80; 129.00; 129.20; 129.40; 129.60; 129.80; 130.00; 130.20; 130.40; 130.60; 130.80; 131.00; 131.20; 131.40; 131.60; 131.80; 132.00; 132.20; 132.40; 132.60; 132.80; 133.00; 133.20; 133.40; 133.60; 133.80; 134.00; 134.20; 134.40; 134.60; 134.80; 135.00; 135.20; 135.40; 135.60; 135.80; 136.00; 136.20; 136.40; 136.60; 136.80; 137.00; 137.20; 137.40; 137.60; 137.80; 138.00; 138.20; 138.40; 138.60; 138.80; 139.00; 139.20; 139.40; 139.60; 139.80; 140.00; 140.20; 140.40; 140.60; 140.80; 141.00; 141.20; 141.40; 141.60; 141.80; 142.00; 142.20; 142.40; 142.60; 142.80; 143.00; 143.20; 143.40; 143.60; 143.80; 144.00; 144.20; 144.40; 144.60; 144.80; 145.00; 145.20; 145.40; 145.60; 145.80; 146.00; 146.20; 146.40; 146.60; 146.80; 147.00; 147.20; 147.40; 147.60; 147.80; 148.00; 148.20; 148.40; 148.60; 148.80; 149.00; 149.20; 149.40; 149.60; 149.80; 150.00; 150.20; 150.40; 150.60; 150.80; 151.00; 151.20; 151.40; 151.60; 151.80; 152.00; 152.20; 152.40; 152.60; 152.80; 153.00; 153.20; 153.40; 153.60; 153.80; 154.00; 154.20; 154.40; 154.60; 154.80; 155.00; 155.20; 155.40; 155.60; 155.80; 156.00; 156.20; 156.40; 156.60; 156.80; 157.00; 157.20; 157.40; 157.60; 157.80; 158.00; 158.20; 158.40; 158.60; 158.80; 159.00; 159.20; 159.40; 159.60; 159.80; 160.00; 160.20; 160.40; 160.60; 160.80; 161.00; 161.20; 161.40; 161.60; 161.80; 162.00; 162.20; 162.40; 162.60; 162.80; 163.00; 163.20; 163.40; 163.60; 163.80; 164.00; 164.20; 164.40; 164.60; 164.80; 165.00; 165.20; 165.40; 165.60; 165.80; 166.00; 166.20; 166.40; 166.60; 166.80; 167.00; 167.20; 167.40; 167.60; 167.80; 168.00; 168.20; 168.40; 168.60; 168.80; 169.00; 169.20; 169.40; 169.60; 169.80; 170.00; 170.20; 170.40; 170.60; 170.80; 171.00; 171.20; 171.40; 171.60; 171.80; 172.00; 172.20; 172.40; 172.60; 172.80; 173.00; 173.20; 173.40; 173.60; 173.80; 174.00; 174.20; 174.40; 174.60; 174.80; 175.00; 175.20; 175.40; 175.60; 175.80; 176.00; 176.20; 176.40; 176.60; 176.80; 177.00; 177.20; 177.40; 177.60; 177.80; 178.00; 178.20; 178.40; 178.60; 178.80; 179.00; 179.20; 179.40; 179.60; 179.80; 180.00; 180.20; 180.40; 180.60; 180.80; 181.00; 181.20; 181.40; 181.60; 181.80; 182.00; 182.20; 182.40; 182.60; 182.80; 183.00; 183.20; 183.40; 183.60; 183.80; 184.00; 184.20; 184.40; 184.60; 184.80; 185.00; 185.20; 185.40; 185.60; 185.80; 186.00; 186.20; 186.40; 186.60; 186.80; 187.00; 187.20; 187.40; 187.60; 187.80; 188.00; 188.20; 188.40; 188.60; 188.80; 189.00; 189.20; 189.40; 189.60; 189.80; 190.00; 190.20; 190.40; 190.60; 190.80; 191.00; 191.20; 191.40; 191.60; 191.80; 192.00; 192.20; 192.40; 192.60; 192.80; 193.00; 193.20; 193.40; 193.60; 193.80; 194.00; 194.20; 194.40; 194.60; 194.80; 195.00; 195.20; 195.40; 195.60; 195.80; 196.00; 196.20; 196.40; 196.60; 196.80; 197.00; 197.20; 197.40; 197.60; 197.80; 198.00; 198.20; 198.40; 198.60; 198.80; 199.00; 199.20; 199.40; 199.60; 199.80; 200.00; 200.20; 200.40; 200.60; 200.80; 201.00; 201.20; 201.40; 201.60; 201.80; 202.00; 202.20; 202.40; 202.60; 202.80; 203.00; 203.20; 203.40; 203.60; 203.80; 204.00; 204.20; 204.40; 204.60; 204.80; 205.00; 205.20; 205.40; 205.60; 205.80; 206.00; 206.20; 206.40; 206.60; 206.80; 207.00; 207.20; 207.40; 207.60; 207.80; 208.00; 208.20; 208.40; 208.60; 208.80; 209.00; 209.20; 209.40; 209.60; 209.80; 210.00; 210.20; 210.40; 210.60; 210.80; 211.00; 211.20; 211.40; 211.60; 211.80; 212.00; 212.20; 212.40; 212.60; 212.80; 213.00; 213.20; 213.40; 213.60; 213.80; 214.00; 214.20; 214.40; 214.60; 214.80; 215.00; 215.20; 215.40; 215.60; 215.80; 216.00; 216.20; 216.40; 216.60; 216.80; 217.00; 217.20; 217.40; 217.60; 217.80; 218.00; 218.20; 218.40; 218.60; 218.80; 219.00; 219.20; 219.40; 219.60; 219.80; 220.00; 220.20; 220.40; 220.60; 220.80; 221.00; 221.20; 221.40; 221.60; 221.80; 222.00; 222.20; 222.40; 222.60; 222.80; 223.00; 223.20; 223.40; 223.60; 223.80; 224.00; 224.20; 224.40; 224.60; 224.80; 225.00; 225.20; 225.40; 225.60; 225.80; 226.00; 226.20; 226.40; 226.60; 226.80; 227.00; 227.20; 227.40; 227.60; 227.80; 228.00; 228.20; 228.40; 228.60; 228.80; 229.00; 229.20; 229.40; 229.60; 229.80; 230.00; 230.20; 230.40; 230.60; 230

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 181.

Donnerstag den 6. August 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbering den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu veraccisen.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgall, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem dem Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamt gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und veraccist zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamt unter Verweisung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise statt, daß dem Anmelder eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und veraccist, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 23 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragra. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu veraccisen.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1er Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Pechjundichtung 18,70 M.
 - b) ohne 17,20 "
2. 2er Klasse: Basalt, Schlackenkleine Anmest, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pechjundichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 10,60 "
4. Chausseepflaster 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 3,80 "
7. Fahrbahnregulierung 2,05 "
8. Kleinpflaster 6,50 "
6. Bedeckte Stützung (provisorische Fahrbahnbefestigung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
2. Mojsait:
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
3. Cement 8,20 "
4. Asphalt 7,50 "

1 lfd. m kostet:

5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " " 10,70 "
6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag Zirkosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — lfd. m kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 M.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Richtstelle für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Gewichte und Waagen im Untergeschloß des Rathhauses bleibt wegen Verhinderung des Richtmeisters an den beiden nächsten Richttagen Donnerstag, den 6. und 13. August d. J. geschlossen.

Wiesbaden, den 1. August 1903.

5848

Der Magistrat.

Bekanntmachung. betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktfellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerfeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903.

5720

Stadt. Accise-Amt.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für das Gerüst zur Lagerung leichter Eilenteile auf dem Kanalbauhof an der Schwalbacherstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 22 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verhoffene und mit der Aufschrift „G. H. 7 Deff“, versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 10. August 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Juli 1903.

Stadtbauamt,

5807

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 108 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm in der Goebenstraße von der Werderstraße aufwärts bis zur nächsten Straße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verhoffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. August 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Juli 1903.

5904

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenträger im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— M.
" " " " 2. " = 7,50 "
" " " " 3. " = 2,50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 M. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 M., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0,50 M. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

4437

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Stadt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zc. bei der Verlegung der Gufrohrleitung (350 bezw. 450 mm Lichtweite) von den Wasserbehältern bei Dohheim nach der Schwalbacherstraße sollen in 2 Losen getrennt vergeben werden und zwar:

- Los I. in der Dohheimerstraße, zwischen dem Bismarckring und der II. Ringstraße, und
- Los II. in der Dohheimerstraße, zwischen dem Bismarckring und der Schwalbacherstraße.

Hierauf bezügliche Angebote sind getrennt und verschlossen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 12. August d. J., Mittags 12 Uhr, bei der Direction Marktstraße 16, Zimmer No. 6, einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Hauses Marktstraße 16 eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

Die Direction

der Stadt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Zum sofortigen Dienstantritt wird ein Bureaugehilfe mit guter Handschrift und etwas Bureaukenntnissen gesucht.

Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Das Stadtbauamt.

Wiesbaden, den 3. August 1903.

5945

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Baisch, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2,20.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1,80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Vollbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Vollbadeanstalten befinden sich 1. im Gebäude der Hh. Mädchenschule, Kellergeschoß Eingang neben der Mädchenschule,

2. am Kirchhofgäßchen,

3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Bannbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Weinberger sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pauskleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Weinberger'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5923

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accipflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: Die Abolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Ringertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurparkplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Rautengasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Rainerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücker Chaussee: die Abolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Ringertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. H.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Rainerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Rautengasse zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gealzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Kühen, Kälbern, Rindern, Stieren, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- | | |
|---|-------------|
| a) Kühen, Kälbern, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 3,5 & p. R. |
| b) Schweinen | 2,5 & p. R. |
- Gewichtsteile unter 1/2 Kilo (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kilo (500 Gr.) als 1 Kilo zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechnetz dahier angeschlossen, so daß von jedem Telefon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Von einschliesslich Sonntag, den 2., bis einschliesslich Freitag, den 7. August, werden die täglichen

Abonnements - Konzerte

um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends von dem

Berliner Tonkünstler-Orchester

unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters Herrn Franz von Blon

ausgeführt.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 7. August 1903, Abends 8 Uhr: nur bei geeigneter Witterung:

Grosser Illuminations-Abend

im Kurgarten

verbunden mit

DOPPEL-KONZERT

unter Mitwirkung des

Berliner Tonkünstler Orchesters

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige oder gegen Tageskarten zu 1 M. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Bei ungeeigneter Witterung findet Abonnements-Konzert im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. August 1903, Abends 8 1/2 Uhr:

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten und Abonnements-Karten für Hiesige oder Einzel-Karten zu 4 Mark.

Anzug: Balltoilette (Herren: Frack und weisse Binde).

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Sonnenberg — Kirchweih.****Bekanntmachung.**

Am 23., 24. und 30. August l. Js. findet in diesem Jahre das Kirchweihfest statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsstände aller Art soll am

Mittwoch, den 12. August l. Js. Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle erfolgen.

Die Versteigerung beginnt vor dem Gasthaus zur Krone. Bemerkt wird, daß in diesem Jahre mehr geeignete Plätze als früher zur Verfügung stehen.

Sonnenberg, den 25. Juli 1903.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

5700

Submission.

It dem Neubau eines Leichenhauses mit Aufseherwohnung der Gemeinde Sonenberg b. W. sollen die Arbeiten, als Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dach-, Klempner-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Tüncherarbeiten in getrennten Losen im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf **Dienstag, den 11. August 1903 Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus hier**, anberaumt ist.

Die Submittenten wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift — **Leichenhaus-Neubau** — rechtzeitig vor dem Termin daselbst einreichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Auszüge aus dem Kostenanschlag sind während den Büreaustunden von 7-12 Uhr Vor- und 3-6 Uhr Nachmittags einzusehen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren, wobei die Kenntnisaufnahme und Annahme der allgemeinen und speziellen Bedingungen sowie sonstige Grundlagen unterschrieben anerkannt werden müssen, in Empfang zu nehmen.

Nur diejenigen Angebote werden berücksichtigt, welche nach dem vorgezeichneten Angebotsformular eingereicht sind.

Sonnenberg, den 1. August 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die zweite Rate Staatssteuer pro 1903 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum **16. d. Mts.** in den Kassenstunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werttag) bei der hiesigen Gemeindekasse zu bewirken.

Sonnenberg, den 5. August 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

6001

Victualien-Lieferung.

Die Lieferung der Victualien zc. vom 1. Oktober 1903 bis Ende September 1904 soll öffentlich vergeben werden. Die Höhe des Bedarfs und die Bedingungen können bei der Küchen-Verwaltung eingesehen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „**Victualien-Lieferung**“ bis zum **10. August 1903** an die Küchen-Verwaltung einzureichen.

II. Abteil. I. Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27 (Oranien) in Wiesbaden.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Verdingung.

Die Herstellung von 100 qm Bachpflaster und die Umpflasterung von 150 qm alten Bachpflasters soll im Submissionswege vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zu dem auf Samstag, den 8. August 1903, Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause anberaumten Termin unter entsprechender Aufschrift einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten Bürgermeister eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. August 1903.

Schneider, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. August l. Js., Nachmittags 3 1/2 Uhr werden die Immobilien des Gastwirths Friedrich Klein II. zu Schierstein, bestehend in:

- a. einem zweiflügeligen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinestall, Remise, Torbau, Abtritt und Hofraum, belegen an der Wilhelmstraße zwischen Friedrich Klein II. und Ludwig Reinhard Schmidt.

b. zwei zweiflügelige Wohnhäuser mit Hofraum, belegen an der Wilhelmstraße zwischen Ludwig Reinhard Schmidt und Friedrich Klein II., zusammen taxirt zu 45 584 M., sowie 2 Weinbergen, 1 Acker und 1 Wiese, zusammen taxirt zu 4790 Mark im Rathhausezimmer zu Schierstein zum ersten Male zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1903.

Königl. Amtsgericht Abth. 12.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich am **Freitag, den 7. August cr., Nachmittags 3 Uhr**, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstr. 7

zur Concursmasse der Firma Brunet & Co., G. m. b. H. zu Versteigerung gehörige

2 Halbstück

Algier-Rothwein

meistbietend gegen Baarzahlung. Proben werden 2 Stunden vor Beginn, sowie während der Versteigerung verabreicht.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator

Schwalbacherstraße 7.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.

5 13,50 "

Niesern-Anzindeholz per Sad 1,- "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hansvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

2012

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen**.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miethe Kasserer billig und Instruction gratis.

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut Röderstrasse 14, I.

**Unterricht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent), Rechnen, Wechselrecht, Kontorunde, Gründliche Ausbildung, Rasche u. sichere Erfolge. Tages- und Abend-Kurse. NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt. 339g

Helm. Leichter, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Instit.

Leisenplatz 1a, 2. Thorungang.

Kohlenkasse

zur Gegenseitigkeit.

Diese Kasse hat den Zweck, ihren Mitgliedern Kohlen aus den besten Ruhrbezirken, Braunkohlenbriketts, Anzindeholz zc. zu den möglichst billigen Preisen zu liefern unter Garantie für richtiges Gewicht. Die Beiträge, deren Höhe sich nach dem Jahresbedarf richtet, sind wöchentlich oder monatlich im Voraus einzuzahlen und werden bei dem Mindestbeitrags der Beitritt ermöglicht. Es empfiehlt sich für alle der Kasse noch fernstehenden jenseitigen Jahreszeit die benötigte Summe einzubahlen und Kohlen u. f. w. sofort geliefert werden.

Jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt bereitwillig unser Kassier, Herr Ph. Faust, Schulgasse 5.

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hotel- & Restaurant „Bayerischer Hof“

Delaspeestrasse Nr. 4.
Anschank der Bayerischen Aktien-Brauerei
Aschaffenburg,

(helles Märzen- und dunkles Versandbier).
Empfehle vorzüglichem Mittagstisch zu 70 Pfg.,
1.20 Mk. und höher, im Abonnement billiger; reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Bäder. Elektrisches Licht. Centralheizung.
Um gütigen Besuch bittet der Besitzer

M. Henz.

5729

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Bayerische Bier-Halle

Adolfstrasse 3.

Special-Ausschank

der
Bayerischen Action-Bierbrauerei
Aschaffenburg,

hell Märzen und dunkel Versandbier,
à Becher 10 Pfg., Schoppen 12 Pfg.,
Maßkrug 1/2 Liter 30 Pfg.

Vorzüglich kräftiger Mittagstisch à 75 und
90 Pfg., Warm-Frühstück u. Abendstamm
zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ed. Mehnert, i. B.

5733

Kellerkopf.

Schöner Spaziergang, herrliche Aussicht, vorzügliche Restauration,
beste Erfrischungen, sowie Kaffee, Thee, Chocolade, Milch
Kuchen etc. pr. belegte Brode.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedrich Priester, Restaurateur.

„Subertushütte“

im Goldsteinbachthal (Sonnenberg).

Schöner schwartiger Spaziergang durchs Dambachthal. Touristen,
Bereinen und Gesellschaften zu Ausflügen und Waldspaziergängen bestens em-
pfohlen.

Vorzügl. Restauration. — Ländliche Speisen.

Zum Besuche bestens einladet

Hr. Mehl.
Sonnenberg.

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross“.

Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier, Wein- und schönes Garten-Restaurant.

Billige Preise! — Telefon 3083.

Eigentümer: Hugo Kupke.

3926

Weinwirtschaft „Pfälzer Jacob“

Niedstr. 1, a. d. Waldstr.

Eröffnung Samstag, den 8. d. M.

5966

Jacob Reichert.

Anisat-Schnaps per Flasche 65 Pf.

Nordhäuser Kornbranntwein per Flasche 75 Pf.,
Dauerner 90
Cognac und Rum per Flasche von 1.20 an,
Einnachzucker bei 5 Pfg. à 31 Pf. alle Gewürze billigst.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5777

Joh. W. Müller.

Tel. 414.

Schwalbacherstr. 43 (Der Wehrstrasse gegenüber).

Schuhwaaren- Ausverkauf.



Wegen dem-
nächster Ver-
legung meines
Geschäfts nach
der

Langgasse

verkaufe ich
meine
Schuhwaaren
von
heute
ab

in meinem Hauptgeschäft

Bahnhofstraße 22,

sowie in meinem Zweiggeschäft

Herderstraße 25

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

E. Ohly.

5852

Total-Ausverkauf.

Herren-Hüte,
Mützen, Schirme, Stöcke

zu erheblich billigen Preisen zu verkaufen.

Marktstrasse 19a, Ecke Grabenstrasse

2596

Der Konkursverwalter

Delicat schmeckt der Saft!

Gewürzt mit:

PRINZEN
Rheingauer
Wein-Essig

Gesetzlich geschützte preisgekrönte Marke.

Zum Tafelgebrauch das Feinste und Gesündeste
Zum Einmachen das Haltbarste.

Erste Rheingauer Weinessig-Fabrik. 5497

Martin Prinz, Schierstein i. Rheingau, gegr. 1868.

Erhältlich in Apotheken, Delicatess- u. Colonialw.-Geschäft.

Proben in 15-Ltr.-Korb. à 25 Pfg. p. Ltr. franco.



Man
verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genuß und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen, zu
haben A. Leicher, Albrechtstraße 46

31 Pf. Crystalle nmadzucker pr. Pfd. v 31 Pf. an

61/161

J. Schaub, Grabenstr. 3.

Asgart und Mittgart

und die schönsten Lieder der Edda

von Friedrich Fischbach.

Vorrätig bei H. Heuss in Wiesbaden. (M. 4.—.)

9832

Von der Reise zurück.

Dr. Ricker,

Langgasse 37.

Telephon 2955.

5895

Dr. Hch. Schmidt

pract. Arzt für Naturheilverfahren

hält an Stelle des Herrn Dr. Weiss

Sprechstunden

Freitags } von 5—6 1/2 Uhr
Sonntags }
Samstags }

Schwalbacherstraße 27, 1. l.

5915

Man findet in allen guten Geschäften:

Extrafine Speise-
Chocolade
Selika
Joh. Gottl. Hauswaldt
—Magdeburg—

Packet 40 Pf. hellblau, 50 Pf. grün, 75 Pf. braun

760/18

C. W. Poths'

Seifenfabrik, Langgasse 19.

Fernspr. 91.

Fussseife (Antihidrosin)

gegen die Beschwerden des

Fuss - Schweißes

Preis per Stück 50 Pf., 3 Stück Mk. 1.45.

Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich! 3725

So lange Vorrath verkaufe einen Posten

Süßrahmbutter

per Pfd. Mark 1.05.

J. Hauser, Buttergroßhandlung,

5919

Schulgasse 6.

Fußbodenlacke,

sowie alle Sorten Cellarben, Wachs, Stahlspäne,
Terpentin, Leinöl, Pinsel, Seifen, Lichter etc.

1993

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

In echter vollster

Edamertäse 75 Pf.

per Pfund bei ganzer Angel.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5780

Inhaber Wih. Müller. Telefon 414.

Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Wehrstr.).

Nassaulische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
Spareinlagen an, und verzinsen solche je
nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich
stark drängenden Verkehr bei der Nassaulischen
Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Sparein-
lagen thunlichst zu vertreiben, wird unsere hiesige Haupt-
kasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spar-
einlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis
einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn-
und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von
3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr ge-
öffnet sein.

695

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassaulischen Landesbank. R. F. L.